

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
= Telephon-Anschluß Nr. 3. =

Insertions-Kaufträge an alle ansm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

15 Pf. Wohnungs- und Angebots, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von H. S a a r z in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 151. Elbing, Donnerstag 2. Juli 1891. 43. Jahrg.

Bestellungen

auf diese Zeitung pro 3. Quartal 1891 werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.

Die Expedition.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 30. Juni.

Die Ersetzung Bismarck's durch Caprivi soll, wie der Pariser Berichterstatter der „Times“, der bekannte Herr Blowitz, dieser nach der „Voss. Ztg.“ berichtet, schon Kaiser Wilhelm I. beabsichtigt haben. Blowitz beruft sich dafür auf eine von ihm am 13. März 1887 mit dem Grafen Münster, deutschen Botschafter in Paris, gepflogene Unterredung, in deren Verlaufe der Botschafter ihm mittheilte, die Ersetzung Bismarck's durch Caprivi habe schon im Plane des verstorbenen Kaisers Wilhelm gelegen; ein Jahr vor seinem Tode habe der Kaiser in Gegenwart Münsters geäußert, Bismarck sei sehr halbtartig geworden; es bedürfe seiner ganzen Willenskraft, um mit ihm durchzukommen, aber wenn er zum Aussersten getrieben werde und die Dinge nicht weiter gehen könnten, würde ihm die Wahl des Nachfolgers nicht Verlegenheiten bereiten, ja, er sei bereits darüber mit sich einig geworden; es werde General von Caprivi sein. Der Kaiser müsse dieselbe Sprache seinem Enkel gegenüber geführt haben. Bei einer anderen Gelegenheit soll, wie Münster erzählte, der Kaiser ganz öffentlich die Ernennung des Grafen Bismarck zum Staatssekretär des Aeußern den größten Akt des Nepotismus, den die Politik jemals verzeichnet habe, genannt haben.

Reichszentraler v. Caprivi wird in der ersten Julihälfte einen Erholungsurlaub antreten. Nach seiner Rückkehr, welche gegen Mitte August erfolgen dürfte, wird der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums, von Boetticher, sich zu einer Kur nach Karlsbad begeben.

In Stettin fand gestern ein Festmahl zu Ehren des morgens aus dem Amte scheidenden Oberpräsidenten Grafen Behr-Megandant statt. Die Vorsteher der Stettiner Kaufmannschaft haben dem Grafen eine Adresse übergeben. Die städtischen Behörden ließen durch Oberbürgermeister Haken und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Scharlau den Ehrenbürgerbrief überreichen.

Die Expedition in das Hinterland von Kamerun übernimmt Hr. v. Gravenreuth, welcher im Auftrage der Ostafrikanischen Seengesellschaft eine Expedition an den Victoria-Nyanza führen soll. Herr von Gravenreuth geht schon in den nächsten Tagen seinem neuen Bestimmungsort zu, an seiner Stelle

wird in den Dienst der Seengesellschaft voraussichtlich Herr v. St. Paul treten.

Legationsrath v. Schudmann aus der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes wird sich behufs Vertretung des erkrankten, in Teneriffa befindlichen Gouverneurs Zimmerer am 6. Juli von Hamburg nach Kamerun begeben.

Dem Bundesrath soll der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Beschränkung der Baufreiheit zugegangen sein.

Nach dem Lotterieleplan für Afrika sollen von den 8 Millionen Mk. Verkaufserlös aus den Loosen 4 Millionen Mark für die Gewinne und 2½ Millionen Mark für Afrika verwendet werden, so daß 1½ Millionen Mark übrig bleiben zur Entschädigung für Bankiers und Looseshändler. Dem Vernehmen nach hat der Schaaffhausen'sche Bankverein in Köln ein Konsortium gebildet, welches die Loose übernehmen soll.

Eine Entscheidung des Bundesraths in der Frage der Wiederzulassung der Redemptoristen soll, wie verlautet, in der gegenwärtigen, demnächst zu Ende gehenden Session des Bundesraths nicht mehr zu erwarten sein, sondern erst im Herbst.

Bekanntlich hatten sich die Vertreter der Innungsverbände vor einiger Zeit mit einer Inmediatengabe an den Kaiser gewandt, in welcher sie um die Einberufung einer Handwerkerkonferenz zur Darlegung und Prüfung ihrer auf die Hebung des Handwerkerstandes gerichteten Wünsche baten. Die Handwerkerkonferenz hat bekanntlich in der dritten Juniwoche stattgefunden. Ihre Einberufung ist auf einen Befehl des Kaisers zurückzuführen, der nicht bloß die Interessen der Industrie und darunter besonders der Arbeiter, sondern auch die der Handwerker wahrgenommen sehen will. Diesem Vorgang entsprechend wird auch für den Kaiser ein Bericht über die Ergebnisse der Handwerkerkonferenz ausgearbeitet, welcher nach der Rückkehr des Kaiserpaars aus England zur Vorlage gelangen dürfte. Von dem Ausfalle der kaiserlichen Entschlüsse wird es alsdann abhängen, ob auf gesetzgeberischem Wege den Wünschen der Handwerker wird entsprochen werden können.

Wie von guter Seite gemeldet wird, hat das Eisenbahnministerium statistische Erhebungen angeordnet über die Häufigkeit der auf Schienenbrüche zurückzuführenden Eisenbahnunfälle. Wie ferner gemeldet und von der „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt wird, ist bereits statistisch festgestellt, daß von allen auf preussischen Bahnen während der letzten 3 Jahre vorgekommenen Eisenbahnunfällen nur einer auf den Bruch einer Schiene zurückzuführen war und auch dieser nur indirekt, insofern zunächst ein Radreifenbruch erfolgte, welcher dann als Wirkung den Schienenbruch herbeiführte.

Bochumer Gußstahllaktien machten Mon-

tag und Dienstag an der Börse die rapidesten Kursstürze durch. Das Papier, das vor einem Jahre noch 230 stand, wurde Dienstag mit 93½ pCt. gegeben. Die Ursache der letzttägigen Verluste ist die schlimme Lage der mit dem Bochumer Verein eng verknüpften Gesellschaft Thyssen u. Vened in Sabona. Wie die Verwaltung des Bochumer Vereins mittheilt, schwebten seit über drei Wochen zwischen der italienischen Gesellschaft und einem Bankkonkordatium in Rom Unterhandlungen wegen eines Kredits von 1½ Mill. Lire, worauf auch 300,000 Lire eingezahlt worden sind. Aber wegen der bekannten Bochumer Vorfälle sind die Verhandlungen ins Stocken gerathen, ebenso hat die Regierung eine zugesagte Bestellung von 20,000 Tonnen Schienen zurückgenommen. Die Beantragung eines Moratoriums ist unvermeidlich. Gleich der württembergischen Regierung erklärt auch die Direktion der Breslau-Warzhauer Eisenbahn, daß weder sie selbst noch einer ihrer Beamten jemals das Bochumer Werk mit Anfertigung eines Stempels beauftragt habe.

Bei der heute in Solingen stattgehabten Ersatzwahl zum Abgeordnetenhaus für den I. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Düsseldorf (Lenneper-Nemischeld-Solingen) erhielt der nationalliberale Kandidat Bürgermeister a. D. Theodor Nelders (Dhlg.) 468 Stimmen, auf den demokratischen Kandidaten Rechtsanwalt Penzmann (Lüdenfeld) fiel eine Stimme. Der erstere ist somit gewählt.

Aus Solingen wird gemeldet: Ein Stadtrath a. D. hat sich der großen Aufgabe unterzogen, die hiesigen Steuerverhältnisse in einer Flugschrift zu veröffentlichen und scharf zu kritisieren. Die Sache erregt hier großes Aufsehen und dürfte zu einem zweiten Steuerprozeß Veranlassung geben. Bei dem großen Kommunalsteuer-Zuschlage von 37½ Prozent, sowie bei den jetzigen wirtschaftlichen Nothständen ist es erklärlich, daß die Flugschrift in allen Kreisen lebhaft Theilnahme findet und viel gekauft wird.

Die General-Versammlung der deutschen Kolonialgesellschaft in Nürnberg mündete die Regierung auf, die Expedition in Kamerun noch bedeutend zu verstärken und durch Verhandlung zwischen den beteiligten Mächten die Grenzen der deutschen Interessensphäre bis zum Ufer des Tschadsee festzustellen. Die Mitgliederzahl des Kolonialvereins beträgt 17,531; die Einnahmen des letzten Jahres 117,671 Mk., die Ausgaben 111,038 Mk.

Ausland.

Schweiz. Bern, 30. Juni. Dem Verlangen von 40 Nationalräthen, daß, falls die Revision der Bundesverfassung betreffend die Einführung der Initiative in der Volksabstimmung vom 5. Juli angenommen werden sollte, die Bundesversammlung für den 27. Juli d. J. zur Feststellung des Abstimmungsergebnisses zu einer außerordentlichen Sitzung

einberufen werde, wird gutem Vernehmen nach seitens des Bundesrathes Folge gegeben werden. Gleichzeitig wird das Departement des Innern den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zu der Initiative vorlegen.

England.

Die englischen Blätter geben übereinstimmend ihre Befriedigung über die durch die Verlängerung des Dreibundes geschaffene Beruhigung der politischen Situation zu erkennen. Das Organ der Regierung, „Standard“, versichert noch besonders, daß bei der Verlängerung des Dreibundes keine der drei beteiligten Mächte sich an England, sei es, um seinen Rath einzuholen oder um seine Unterstützung zu gewinnen, gewendet habe. Auch von den eventuellen Modifikationen, die das Bündniß vielleicht erfahren habe, seien England keinerlei Mittheilungen gemacht worden. Er erklärte ferner, die öffentliche Meinung Europas thue Recht daran, anzunehmen, daß die Erneuerung des Bundes unter noch stärkeren Garantien als bisher erfolgte, und stellt fest, die bei dem Dreibund beteiligten Mächte erzeuften sich der Sympathie und der Zustimmung Englands. Die „Daily News“ finden es natürlich, daß die erste Seemacht der Welt an der Erhaltung des Friedens im Mitteländischen Meere wesentlich interessiert sei. Von da bis zum Abschluß eines Vierbundes sei aber noch ein weiter Weg. „Daily Telegraph“ und „Daily Chronicle“ erwarten von dem Bekanntwerden der Thatsache der Verlängerung des Dreibundes, daß die in der letzten Zeit insolge der Ungewißheit der politischen Lage an den Börsenplätzen und in den Geschäften vorhanden gewesene Beunruhigung nunmehr einem Zustande des Vertrauens Platz machen werde. — Mit einer Demonstration des französischen Chauvinismus droht der französische Neuchampoliteker Nachsefort anlässlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers in London, nach der Richtung, daß bei der geplanten Prunkvorstellung im Coventgarden-Theater in London, wo gegenwärtig eine französische Operntroupe spielt, die französischen Sänger vor dem Kaiser nicht singen werden. Ein ähnliches Gerücht wurde schon vor einigen Wochen verbreitet, damals aber von den Künstlern selbst dementirt. Zur Ausführung einer solchen Demonstration würde es jedenfalls nicht kommen, da, wenn wirklich die Absicht dazu vorhanden ist, von vornherein auf den Befehl der Vorstellung der Truppe verzichtet werden dürfte.

Niederlande.

Amsterdam, 29. Juni. Die herborragendsten der hiesigen Blätter bringen aus Anlaß des bevorstehenden kaiserlichen Besuchs bereits heute warme Begrüßungsartikel, in welchen der hohen Befriedigung über die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Dynastien und den beiden Völkern Ausdruck gegeben wird.

Rußland.

Petersburg, 30. Juni. Der Stadthauptmann Grefser hat angeordnet, daß, um den unberechtigten Aufenthalt von Gebrütern in der Residenzstadt vorzubeugen, die hebräischen Hand-

Kaiser Wilhelm und Elisa Radziwill.

Ueber die Jugendliebe des Kaisers Wilhelm zu der Prinzessin Elisa Radziwill hat vor einiger Zeit Heinrich v. Treitschke Einiges veröffentlicht. Jetzt erzählt darüber Thelka v. Schöber, geb. v. Gumpert, in ihrem Buch „Unter fünf Königen und drei Kaisern“ (Glogau, Karl Flemming, 1891). Die Verfasserin war die Jugendgepielin der um 10 Jahre jüngeren Schwester der Prinzessin Elisa und hat in Posen im Radziwill'schen Hause (Fürst Radziwill war Statthalter von Posen) vielfach verkehrt. Ihr Vater war Hausarzt bei Radziwill's. Derselbe erzählte von einer Abschiedsstunde des Prinzen Wilhelm, als derselbe in Posen zum Besuch gewesen war. Die Familie war in den Gesellschaftsräumen versammelt, als Prinz Wilhelm seine Rückreise nach Berlin antreten wollte; aber Prinzessin Elisa fehlte, sie war in ihrem Zimmer geblieben. Warum? Vielleicht darf man annehmen, daß junge Paar wollte nicht vor Zeugen Abschied nehmen. Nun, welche Gründe auch Elisa's Zurückbleiben veranlaßt haben mochten, den Prinzen überraschte es nicht, er eilte, Elisa in ihrem Zimmer aufzusuchen. Aus den Gesellschaftsräumen zu Elisa's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Reihe liegende Wohnräume, Schreibzimmer der Prinzessin Luise, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Luise Toilettenzimmer u. s. w. Aus Wanda's Stübchen in das Toilettenzimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungstür niedrig war. Der junge Prinz sprang die Stufen mit einem Satz hinauf, stieß heftig mit dem Kopf gegen die Umfassung der Thür — und eine starke Erschütterung war die Folge. Dr. v. Gumpert wurde gerufen und warnte vor der Abreise. Der pflichttreue Prinz wollte aber von einem Aufschub der Reise nichts hören, sein Urlaub war um. Es kam zur Sprache, der Hausarzt sollte sein Gutachten zur Vorlage an den König einbringen; aber der Prinz wollte nichts hören. Es hieß, der Prinz fürchte eine Mißdeutung seines Verfahrens, wenn er sich lange aufhalten lasse; daß er gern länger in Posen geblieben wäre, bezweifelte kein Mensch.

von Schöber mag nicht zu behaupten, daß diese Annahme unrichtig sei; aber sie darf sagen, sie glaube nicht daran. Wenn es möglich ist, aus Liebe zu sterben, so geschieht dies doch wohl in aufregender, leidenschaftlicher Empfindung — in kurzer Zeit. Prinzessin Elisa war kein leidenschaftliches Wesen. Man brauchte nur in ihr Auge zu sehen, um zu erkennen, daß sie sanftmüthig dachte und fühlte. Schwärmerisch war ihr Blick, aber nicht leidenschaftlich. Und in kurzer Zeit nach Auflösung des Verhältnisses hauchte sie ihre Lebenskraft nicht aus, sie starb erst 8 Jahre, nachdem die Entscheidung getroffen war, im Jahre 1834. Sie starb nach längerem Leiden an Lungenentzündung, nachdem sie ihren Bruder in derselben Krankheit gepflegt und Anstehung bei ihm empfangen hatte. Sie war nicht abzuhalten gewesen, täglich viele Stunden an seinem Krankenbette zuzubringen. Im Jahre 1833 starb Fürst Anton an Grippe und Brustentzündung, und die frische, kräftige jüngere Schwester Wanda, welche oft in Scherz das „gefundene Bauernmädchen“ genannt wurde, starb als Fürstin Czartoryska 1845 gleichfalls an Lungenentzündung. Das Leben der Familie Radziwill war nach der Trennung vom Prinzen Wilhelm sich gleich geblieben. Nach wie vor blieb Elisa in der Familie und in der Gesellschaft das freundliche, anmuthige, liebevolle Wesen, wie sie es in früheren Tagen war.

Elisa fehlte nie bei den Abendgesellschaften und Bällen, sie tanzte wie immer mit ihrer bewundernden Grazie die Mazurka, überhaupt alle Tänze mit Offizieren, Beamten, mit Polen, die von Lande hereinkamen. Sie unterhielt sich freundlich wie immer in deutscher und französischer Sprache. Die Damen der Gesellschaft konnten keinen Unterschied in Elisa's Wesen entdecken, sie zeigte die alte, Allen wohlbekannte Theilnahme für Verhältnisse der Familien, welche an den Hof kamen. Nach wie vor wurde für Lotterien zum Besten der Stadtarmen gearbeitet, und Elisa malte wie immer die Osterfeier und auf denselben Bildnisse junger Damen aus der Hofgesellschaft, oft auch kleine Späßchen und Witze.

Elisa sang gern; sie hatte keine mächtige, aber eine anmuthige Stimme und sang Lieder ergreifend schön. Aus Dresden war nach Posen der Musikdirektor Agthe gekommen, der eine Akademie gründete. Fürst Anton, der große Musikfreund, interessirte sich für das musikalische Leben in Posen, und es waren für Agthe in einem Seitenflügel des Schlosses meh-

tere Zimmer eingerichtet worden. Er konzertirte stets vor einem geladenen Publikum; die fürstliche Familie war immer gegenwärtig.

Das Eisenbahnunglück im Böhmergtunnel.

Ein französischer Reisender, der sich in dem gefährdeten Personenzuge befand, schildert den Eisenbahnzusammenstoß im Böhmergtunnel der Basler „Nat.-Ztg.“ in folgender anschaulicher Weise: „Unser Zug, der etwa acht Waggons zählen mochte, fuhr Donnerstag Nachmittags um 4 Uhr 55 Minuten von Zürich ab; es war ein beschleunigter Personenzug, der auch Wagen dritter Klasse mit sich führte. Fahrplanmäßig traf der Zug auch um 6 Uhr in Böhgenegg ein und fuhr von dort in den großen Böhmergtunnel. Kaum war er eingefahren, als sich plötzlich der Gang der Maschine verlangsamte, und als unser Wagen etwas über 250 Meter in den Tunnel hineingerollt war, blieb der Zug ganz stehen. Natürlich entstand unter den Passagieren sofort einige Besorgniß, doch tröstete man sich, daß von nirgends her das Geräusch eines zweiten uns entgegenfahrenden Zuges vernommen wurde. Da aber kein Kondukteur erschien, um Aufschluß zu ertönen — alle hatten sich vermuthlich nach der Maschine begeben, um die Ursache des Stehenbleibens zu erfahren —, so bemächtigte sich doch der Passagiere eine Beängstigung; zur Unannehmlichkeit der Situation trug der qualmende Rauch, die Finsterniß und die Verschlechterung der Luft in den Waggons auch nicht bei. Ich begab mich ebenfalls nach der Maschine, obwohl es nicht leicht war, sich vor dem Fallen zu bewahren, da man jeden Augenblick über Schwellen und sonstiges Material stolperte, auch an die niedrig laufenden Telegraphenbrähre stieß. Wie man mir mittheilte, war am Regulator, d. h. am Einstromungsschieber etwas in Unordnung gerathen; Dampf war genug vorhanden, aber er strömte nicht in die Zylinder, weshalb die Maschine stehen blieb. Lange Zeit verjuchte der Maschinist den Schaden zu verbessern; es glückte ihm aber nicht. Leider wurden inzwischen nirgends Warnungssignale gegeben; man legte keine Knallkapseln auf die Schienen, man pflanzte weder eine rothe Laterne noch eine rothe Fahne auf. Und immer erschien noch kein Kondukteur, der an die geängstigten Passagiere, namentlich an die Frauen, Worte der Beschwichtigung gerichtet hätte. Schließlich wurden

die Bremsen losgelassen; der Zug fuhr langsam gegen Böhgenegg zurück. Leider wurden auch bei dieser Rückfahrt keinerlei Signale gegeben, ja die Lokomotive piffte nicht einmal. Wäre das Weichenignal ertönt, so würde es selbstverständlich auf weite Distanz vernommen worden sein und jedes Unglück hätte vermieden werden können. So aber fuhr der Zug sozusagen geräuschlos zurück.

Im gleichen Momente nahte von Süden her ein Güterzug, der unbegreiflicher Weise und gegen jede Reglementsvorschrift abgelassen worden war, ehe von Böhgenegg das telegraphische Signal vom Eintreffen des vorausgehenden Personenzuges angekommen war. Als man in unserm Wagen den Güterzug heranrollen hörte, entstand eine große Panik, Frauen weinten, schrieten, beteten; da auf einmal ein Ruck, ein fürchterlicher Krach, der im Tunnel in tausendfacher Verstärkung widerhallte, und unser Zug stand wieder still. Wir wurden einige Male hin- und hergerüttelt; mehrere Passagiere erlitten Beulen und leichte Kontusionen, das wurde nur ein einziger Herr erheblicher durch eine Riß- oder Schnittwunde beschädigt. Schlimmer erging es zwei Angehörigen des Zugpersonals. Der Zugführer brach das linke Bein, ein Postbeamter trug einen Armbruch und verschiedene Quetschungen davon. Er blieb zuerst wie leblos liegen. Die Güterzugmaschine ist erheblich beschädigt, ein Buffer ist abgebrochen, ebenso sind unter anderem verschiedene Stangen gebrochen und verbogen worden. Am Ende unseres Zuges hatte sich ein Postwagen und ein Gepäckwagen befunden; die Güterzugmaschine war nun direkt in diese beiden Wagen hineingefahren. Der Postwagen bäumte sich auf, so hoch es die Tunnelwölbung gestattete, und wurde in taufend Splinter auseinandergesprengt, so daß es ein wahres Wunder ist, wie der Postbeamte verhältnismäßig so glücklich davonkommen konnte. Die Lokomotive des Güterzuges war förmlich mit Bagentrümmern bedeckt und hat ebenfalls erheblichen Schaden genommen. Um 8¼ Uhr traf endlich von Basel her eine Maschine ein, welche unseren Zug von der Stätte des Unglücks wegführt und uns nach Basel brachte.

Nur mit Schaudern darf man daran denken, was wohl geschehen wäre, wenn der Güterzug sich nicht auf einer Steigung befunden hätte, sondern mit voller Kraft in den Personenzug hineingefahren wäre! Und wie viel Menschenleben müßten wir wieder beklagen, wenn die beiden letzten Wagen lange angefüllte Wagen dritter Klasse gewesen wären?“

werker beim Verlassen von Petersburg sofort aus den betreffenden Familien zu streichen und ihre Familien und Angehörigen an die Orte ihrer Gebortshaus abzuführen sind. — Wiederum fanden zahlreiche Auswanderungen gegen die Juden statt. In Cherson wurden dieselben schnell unterdrückt, dagegen gelang es im Tambow'schen Gouvernement nur dem rücksichtslosen Einschreiten des Militärs, die Erstürmung und Plünderung von Getreidemagazinen durch das Volk zu verhindern. Die Truppen machten von den Schutzmaßnahmen Gebrauch, wobei dreißig Personen getötet wurden. — In Scherajetta, in der Nähe von Djeffa, fand am Montag während des Jahrmärktes ein augenscheinlich verabredeter Angriff auf die jüdischen Verkäufer statt. Die Verkaufsstände derselben wurden zerstört und geplündert. Viele Juden wurden arg gemißhandelt und ergriffen die Flucht.

Türkei. Konstantinopel, 29. Juni. Der Sultan hat die Brüsseler Antislavereakte ratifizirt. — Der Großvezier und der Minister des Aeußeren begaben sich heute nach der deutschen Botschaft, um für die anerkennenden Worte des deutschen Kaisers über ihr Verhalten in der Räuber-Affaire zu Dankschreiben zu danken.

Amerika. New-York, 29. Juni. Der von Haiti hier eingetroffene Dampfer „Dama“ berichtet, es herrsche daselbst Ruhe. Präsident Hyppolite habe den Aufstand vom 28. Mai unterdrückt, bei demselben seien im Ganzen etwa 280 Personen getötet worden.

Chile. Aus Chile wird unter dem 26. d. Mts. telegraphisch gemeldet, daß die Präsidentswahl zu Gunsten von Claudio Bienna ausgefallen ist. Die Amtsperiode Valmaceda läuft am 13. September d. J. ab. Da Valmaceda nicht zweimal hintereinander gewählt werden kann, bestimmte er Claudio Bienna zu seinem Nachfolger. Daß derselbe auch wirklich gewählt werden würde, war bei dem von Valmaceda ausgeübten Terrorismus von vornherein zweifellos. Die in den Händen der Kongreßpartei befindlichen Nordprovinzen haben sich natürlich am Wahlakt nicht betheiligt. An der politischen Gesamtanlage wird durch den Vorgang kaum etwas geändert werden.

Afrika. Wie unsicher und unruhig die Verhältnisse unmittelbar hinter der Küste von Deutsch-Ostafrika sind, beweist wiederum ein Brief, den die „Voss. Ztg.“ veröffentlicht nach einem in Bagamoyo angekommenen Schreiben des Paters Smith aus der Missionsstation Mbadura vom 21. Februar. Mbadura liegt westlich von der deutschen Militärstation Mpwapwa in Ugogo auf dem Wege nach Tabora. Der Brief berichtet über Raubzüge der verbündeten Massais und Wahahas. Die ganze Kinderheerde sei der Mission bis auf 14 Stück ausgeraubt worden. In der 60 Kilometer nordöstlich gelegenen Missionsstation Mhahala sei am 15. Februar eine Karawane von einer mit guten englischen Hinterladern bewaffneten, ca. 400 bis 500 Mann zählenden Bande überfallen worden. 100 Lasten Eisenblech und 360 Rinder fielen außer den Schutzwehren der Bande in die Hände. Das Dorf Mhahala, in welches sich Flüchtlinge der Karawane begeben hätten, sei alsdann erstürmt und zum größten Theil geplündert und eingeäschert worden. Noch traurigere Zustände herrschen nach derselben Meldung, welche diesen Brief aus Bagamoyo übermittelt hat, am Rikera (Leopold-)See, südöstlich vom Tanganyika und an dem Südoberlauf des Tanganyikasees. Von dort schleppen die Sklavenhändler die Sklaven zu Hunderten, an Hand- und Fußgelenken gefesselt, nach Nyassaland und von dort in das portugiesische Mozambique auf den Markt. Auf der zwischen dem Rikera und dem Tanganyikasee gelegenen Missionsstation Maloputi seien innerhalb 14 Tagen 71 Sklaven angekommen, welche den Händlern entwichen seien.

Hof und Gesellschaft.

* **Wilhelmshaven**, 30. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind um 2½ Uhr an Bord des Schnell dampfers „Fürst Bismarck“ auf der hiesigen Rhede eingetroffen. Die Salutbatterie und das Artillerie-Schulschiff „Mars“ gaben den Kaiser salut. Ihre Majestäten begaben sich alsbald an Bord der Stationsyacht „Farewell“ nach dem Vorhafen und wurden daselbst vom kommandirenden Admiral Freiherrn von der Goltz, der auf S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars“ aus Helgoland zum Empfange Ihrer Majestäten hierher eingetroffen ist, und dem Stationschef Vizadmiral Schröder empfangen. Hierauf wurde per Boot die Fahrt zur Werft, wo der Stapelauf des Panzerschiffes „D“ stattfindet, fortgesetzt.

* **Wilhelmshaven**, 30. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin haben heute Nachmittag 5 Uhr mit der Yacht „Gohenzollern“ die Reise nach Holland angetreten. Die Kreuzerfregatte „Prinzess Wilhelm“ folgte der Yacht.

— Die kaiserlichen Prinzen reisen am 5. Juli vom Neuen Palais ab und treffen etwa am 13. Juli

in England bei ihrer Mutter ein. Nur der jüngste Prinz wird seines zarten Gesundheitszustandes wegen im Neuen Palais verbleiben.

— Die Gerüchte von einer bevorstehenden Verlobung des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Bruders der Kaiserin, mit einer Tochter des Prinzen von Wales gelten in Berliner Hofkreisen als eine müßige Erfindung.

* **Berlin**, 30. Juni. Die Gemahlin des hiesigen italienischen Botschafters, Gräfin de Launay, liegt im Sterben. Die Gräfin ist 83 Jahre alt und leidet seit längerer Zeit an Altersschwäche.

— Das Verfinden des Großherzogs von Mecklenburg hat sich gebessert.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien, der seit dem 22. d. M. in Karlsbad zur Kur weilte, soll sich mit der Erzherzogin Maria Dorothea verlobt haben.

— Fürst Bismarck wird nach den „Münch. Neuest. Nachr.“ schon in den nächsten Tagen in **Riffingen** erwartet. In München sind die Hofwagen für den Fürsten Bismarck in üblicher Weise bereit gestellt worden.

* **Wien**, 29. Juni. Eryönig Milan von Serbien ist heute in Karlsbad angekommen; die Ankunft seines Sohnes, des Königs Alexander, daselbst wird in 14 Tagen erwartet.

— Der Chef des Militärkabinetts, General von Gahnke, sowie der Ober-Hofmarschall Graf zu Eulenburg haben sich nach **Hamburg** begeben, um sich dem Kaiser auf seiner Reise nach Holland und England anzuschließen. Ebenso wird sich auch der Staatssekretär Fehr. v. Marschall im Gefolge des Kaisers befinden.

* **Amsterdam**, 30. Juni. Wie verlautet, hat die Königin angeordnet, daß das Deutsche während des Aufenthalts des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Viktoria Hofsprache sei.

* **London**, 30. Juni. Nach den bisherigen Bestimmungen werden der deutsche Kaiser und die Kaiserin auf Befehl der Königin in Port Victoria von den Herzögen von Edinburgh, Connaught und Clarence empfangen werden. Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden mit den Prinzessinnen Viktoria und Maud die Majestäten auf dem Bahnhof von Windsor erwarten und nach dem Schloße geleiten, wo dieselben von der Königin empfangen werden.

28. Verbandstag der ost- und westpreussischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

Ortelsburg, 29. Juni. Die erste Hauptversammlung wurde am heutigen Tage Morgens 8 Uhr durch Herrn Verbandsdirektor Hopf eröffnet. Zuerst wurde die Präsenzliste vervollständigt, wobei sich ein Zugang von 20 Deputirten aus 8 Vereinen ergab. Es sind somit 39 Vereine durch 79 Deputirte vertreten. Als erster Punkt der heutigen Tagesordnung war der Bericht des Verbandsdirektors über das abgelaufene Geschäftsjahr angelegt. Der Herr Vortragende bemerkte im Eingange, daß seit dem vorjährigen Verbandstage der Verein zu Jablonowo und der Verein „Selbsthilfe“ in Danzig liquidirt haben und daß dem Verbandsrat 77 Genossenschaften angehören. Während bei einem Theil der Verbandsvereine eine Zunahme der Mitgliederzahl zu konstatiren ist, bei einem anderen Theile eine kleine Abnahme stattgefunden hat, giebt es einige kleinere Vereine, bei denen schon seit längerer Zeit die Zahl der Mitglieder sich jährlich vermindert hat, und giebt Redner den betreffenden Vereinen an die Hand, ernstlich nach der Ursache dieses Vorkommnisses zu suchen, um hier Abhilfe zu schaffen. Herr Hopf nimmt Veranlassung, die Vereine vor übergroßer Anschaffung von Effekten zu warnen, da sich seit längerer Zeit bei denselben ein steter Rückgang des Kurses bemerkbar machte, welcher bedeutende Verluste nach sich gezogen hat. Ebenso warnt Redner vor Annahme von Hypotheken, deren Realisirung immer sehr schwer ist. Verschiedene Vereine sind freilich gezwungen gewesen, Hypotheken anzunehmen, um Verlusten vorzubeugen, andere Vereine dagegen haben sich Grundstücke für ihren eigenen Gebrauch angeschafft. Aus der Zusammenstellung der Rechnungsabschlüsse pro 1890 entnehmen wir, daß von den jetzt zum Verbandsrat gehörenden 77 Genossenschaften 76 sich der unbeschränkten Haftpflicht unterworfen haben, während ein Verein sich unter unbeschränkter Nachschußpflicht gestellt hat. Von obigen 79 Genossenschaften haben nur 75 ihren Abschluß pro 1890 rechtzeitig eingereicht. Sie besitzen zusammen 39,631 Mitglieder mit 8,393,248 Mk. Geschäfts Guthaben und 1,554,947 Mk. Reservekapital, sowie 19,597,432 Mk. aufgenommenen fremden Geldes, so daß sich das Betriebskapital auf 29,168,101 Mk. stellt. An Vorschüssen wurden den Mitgliedern in 171,587 Posten 94,627,190 Mk.,

außerdem im Kontokorrentverkehr 10,598,784 Mark gewährt, zu 4½ bis 7½ pCt. Die Verwaltungskosten der 75 Vereine betragen zusammen 367,267 Mk. gleich 1,25 pCt. des Betriebsfonds. Verluste waren im Ganzen 65,563 Mk. = 0,2 pCt. des Betriebsfonds zu verzeichnen, während der übrig gebliebene Reingewinn 584,636 Mk. = 2 pCt. des Betriebsfonds betrug. Die Dividende stellt sich im Durchschnitt auf 6 pCt., außerdem wurden aus dem Reingewinn 6484 Mk. zu Bildungszwecken ausgeworfen. Die Aufstellung ergibt ein befriedigendes Resultat und konstatirt ein regelrechtes, sicheres Anwachsen der Vereine. Der Herr Verbandsdirektor Hopf theilt ferner mit, daß aus der Gutmännlichkeit das Evidendum der Siebigerklärung nicht abgehoben ist, weshalb die betreffende Summe dem Hauptstamm zugeschlagen wurde. Redner bemerkt ferner, daß verschiedene Vereine das Schema für den Jahresbericht nicht genügend ausfüllen, wodurch die Uebersicht über das Allgemeine nur mangelhaft wiederzugeben möglich ist. Der Verkehr mit den Vereinen im Schriftwechsel ist bei dem Verbandsdirektor sehr rege gewesen, da letzterer im abgelaufenen Jahre 349 Schreiben empfangen, 364 abgehandelt hat, außerdem 900 Streifpapiere abgehen ließ. Herr Hopf theilt ferner mit, daß noch einige Vereine Kommunalsteuer bezahlen, trotzdem dies durchaus nicht nöthig ist. Gewerbesteuer haben die meisten Vereine bisher zahlen müssen, jedoch empfiehlt es sich, beim Eintritt des neuen Gewerbesteuergesetzes wieder Reklamation gegen die Steuerveranlagung vorzunehmen. Herr Hopf giebt ferner kund, daß in den Vereinen Elbing, Heidenau und Zinten je ein Vorstandsmittglied gestorben ist und bittet, diese heimgegangenen Genossenschaftler im guten Andenken zu behalten. Der Herr Verbandsdirektor theilt ferner mit, daß einer der ältesten Genossenschaftler, Herr Gerichtsrath Belhufen in Syd., am 1. Juli sein 50jähriges Richterjubiläum feiern wird und daß er im Namen des Verbandes dem Jubilär seinen Glückwunsch abgestattet hat. Als zweiter Punkt der Tagesordnung war Berathung über den Entwurf des neuen Statuts für den „Allgemeinen Verband der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften“ angelegt. Referent Schmidt-Sumbinnen leitete die Gründe auseinander, welche schon auf dem Allgemeinen Vereinstage in Königsberg im Jahre 1889 Veranlassung gaben, ein neues Statut zu erwünschen. Der Entwurf dieses Statuts ist durch eine im vergangenen Jahre auf dem Allgemeinen Vereinstage in Freyburg erwähnte aus 7 Personen bestehende Kommission ausgearbeitet und bezieht insoweit eine Aenderung, als die Organe des Verbandes jetzt vermehrt werden sollen, so daß dieselben bestehen aus 1) dem Anwalt, 2) dem engeren Ausschuß, 3) dem Gesamtausschuß, 4) den Unterverbänden und 5) dem Allgemeinen Genossenschaftstage. Referent beantragt, den Aenderungsantrag des Norddeutschen Verbandes anzunehmen, der als Kompromißantrag gelten soll. Herr Stadtrat Braun aus Königsberg als Korreferent meint, daß der Kompromißantrag keineswegs dazu dienen würde, den Streit zu beilegen, der sich über die Beschränkung der Funktionen des Anwalts entsponnen hat, und empfiehlt die Annahme des auf dem Norddeutschen Verbandstage vorgeschlagenen Entwurfes mit einigen Aenderungen, wie Nizze-Ribnitz den Antrag gestellt. Der Herr Verbandsdirektor, welcher in der Kommission den Entwurf hat mit herstellen helfen, giebt zu, daß das alte organische Statut verbesserungsbedürftig, daß jedoch auch mit demselben immer noch auszukommen sei, daß aber die Mitglieder von dem Bestreben befeßt waren, den seit Jahren herrschenden Zwist zu beilegen und deshalb um des Friedens willen den von der Gegenpartei gewünschten siebengliederigen Ausschuß zwischen Anwalt und engerem Ausschuß in den Entwurf gebracht haben. Redner hat sich jedoch vorbehalten, seinen eigenen Standpunkt in dieser Sache auf dem Allgemeinen Vereinstage zu wahren. Herr Dr. Crüger theilt die Ansicht des Anwalts mit, welcher sich ebenfalls mit dem vorliegenden Entwurf einverstanden zu erklären bereit ist, daß er aber die Vorschläge von Nizze-Ribnitz für besser halte. Redner theilt ferner mit, daß auf den meisten bisher stattgefundenen Verbandstagen die Nizze'schen Vorschläge angenommen sind. Nachdem noch Herr Quajowski-Sumbinnen seinen Standpunkt zur Sache klargelegt, wurde die Diskussion geschlossen und der Antrag Braun mit großer Majorität angenommen. Der folgende Punkt der Tagesordnung betrifft Erhöhung der Beiträge zum Allgemeinen Verbandsrat. Die Kommission, welche den Entwurf des neuen Statuts berathen hat, war auch beauftragt, wegen der Beitragskosten Antrag zu stellen, welcher lautet: Der Allgemeine Vereinstag wolle beschließen, die Beiträge der Genossenschaften zu den Kosten des Verbandes wie folgt festzusetzen: 1) von Genossenschaften: a. für Kreditgenossenschaften und Baugenossenschaften auf 1 pCt. des jährlichen Reingewinns; b. für Konsumvereine, Rohstoff-, Magazin- und Produktivgenossenschaften auf

15 Pfennig von je tausend Mark des Verkaufserlöses mit Innehaltung eines Mindestbetrages von 10 Mk. und eines Höchstbetrages von 100 Mk. für alle Genossenschaften; 2) von Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf je 100 Mk. Die Veranlagung erklärt sich damit einverstanden, erklärt sich auch bereit, falls nöthig, die Maximalgrenze von 100 Mk. auf 200 Mk., wie solches der Antrag des Anwaltes auf dem diesjährigen Allgemeinen Vereinstage sein wird, zu erhöhen. Darauf wurde die Verhandlung abgebrochen und eine Frühstückspause von ½ Stunden bestimmt. Nachmittags 12½ Uhr wird die Sitzung wieder begonnen mit dem Berichte der Deputirten über ihre Vereine, besonders über die mit dem Genossenschaftsgesetze gemachten Erhebungen. Hierbei kam auch die Frage zur Besprechung, ob die Vorstandsmittglieder, welche nicht 2000 Mark Einkommen haben, versicherungspflichtig seien für Alters- und Invalidität. Es wurde dabei von verschiedenen Seiten betont, daß dieses der Fall sei, und daß die Vereine verpflichtet seien, den Kostenantheil für den Vorstand zu zahlen. Im allgemeinen ist aus den Berichten zu entnehmen, daß der Verkehr mit den Regierern möglichst glatt vorgegangen ist, und daß sich keine Meinungsverschiedenheiten durch persönliche Rücksprache leicht beseitigen ließen. Bei diesen Mittheilungen wurde u. a. auch die Frage ange-regt, ob die Vorstandvereine etwaige Anfragen über Kontät einzelner Personen beantworten sollen. Allgemein wurde hierbei darauf hingewiesen, daß die Vereine die Pflicht hätten, gegenständig in dieser Hinsicht sich gefällig zu sein, daß es dagegen Fremden gegenüber nicht zugänglich sei, dergleichen Auskunft zu ertheilen. Hierauf wurde die Sitzung 3½ Uhr ver-taget, und soll die zweite Haupt Sitzung Dienstag den 30. Juni c., Morgens 8 Uhr, beginnen. (R. H. Z.)

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 30. Juni. Gestern früh ist das Panzerschiff „Bayern“ von Kiel, woselbst es sich einer kleinen Reparatur unterwerfen mußte, auf der Rhede von Zoppot angekommen. „Siegfried“ und „Odenburg“ gingen zur Abhaltung von Schießübungen in See, „Pfeil“ und „Zieten“ holten langsam des „Kaiser“ und gaben die Geschütze, welche sie von denselben übernommen hatten, wieder ab. — Das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 verläßt morgen früh die hiesige Garnison zur Abhaltung der Schießübungen bei Hammerstein. — Wie wir schon früher gemeldet haben, wird der Bau der Anlagen für den neuen Zentral-Bahnhof mit der Herstellung eines erheblich erweiterten Walddurchbruches am Silvaerthore, Umbau der dortigen Eisenbahnbrücke und des Bridentopfes beginnen. — Der Handelsminister v. Bodelschwingh und der Finanzminister Miquel, deren bevorstehender Besuch kürzlich gemeldet wurde, werden nach heutiger Nachricht am nächsten Dienstag, 7. Juli, hier eintreffen. Zu ihrer Begrüßung seitens der Kaufmannschaft wird nach der „D. Z.“ am Abend dieses Tages ein Souper am kleinen Tafeln im Artushofe stattfinden. Von hier aus begeben sich die beiden Minister nach Elbing und dann nach Dirschau. — Nachweisungen über die Lage des hiesigen Getreidemarktes hat der Herr Handelsminister unterm 5. Juni vom Vorsteheramt der Danziger Kaufmannschaft eingeholt. Die Berichte sind für die Monate Juni, Juli, August wöchentlich, in weiterer Folge monatlich zu erstatten und haben sich zu erstrecken auf: 1) die auf den Lägern befindlichen Getreidemengen, 2) die auf Grund erfolgter Abschlüsse hierher zu liefernden Getreidemengen, 3) vom Auslande vorliegende noch nicht angenommene Offerten, 4) Marktpreis, 5) Bemerkungen über die allgemeine Lage des Getreidegeschäfts seit der letzten Nachweisung. — Am 22. Juni ist der letzte Bericht erstattet worden. Danach befinden sich hier auf Lager 3845 To. Weizen und 1760 To. Roggen, ungerichtet die Mühlenvorräthe, die etwa 2800 To. Weizen und 700 To. Roggen betragen. Im Laufe des Monats waren bezw. sind noch hierher zu liefern ca. 1100 To. Weizen und 200 To. Roggen. Zu 5 (allgem. Bemerk.) sagt der Bericht u. a.: „Nach den Angaben der Marienburg-Mlawker Eisenbahn und den Thorner Weichsel-Rapporten waren, wie wir in der konstatirten „D. A. Z.“ lesen, in der vergangenen Woche auf dem Wege hierher und sind hier zum Theil unter-deß angekommen: zusammen 1129 Tonnen Weizen und 797 Tonnen Roggen, davon der größte Theil mittelst Eisenbahn. Günstigeres Wetter und bessere Ernteausichten haben einen Rückgang der Preise zur Folge gehabt. Es gilt dies auch hinsichtlich unseres russisch-polnischen Hinterlandes. An unserem Hufe — wo die Nachfrage für den Export bei der Höhe der Preise noch nicht konkurriren konnte — ist Weizen um 2—3 Mk., Roggen um ca. 2 Mk. für die Tonne heruntergegangen. Namentlich gaben rothe Weizen im Preise nach, während bunte knapp blieben. Inländischer Weizen war gar nicht am Markte. Dagegen sind von inländischem Roggen durch den hohen Preis-

kleines Feuilleton.

* **Ueber die körperliche Erziehung unseres Kaisers** hat Prof. Euler kürzlich einige Mittheilungen gemacht, denen wir folgende interessante Einzelheiten entnehmen: Im Januar 1866 nahm das Turnen des damals 7 Jahre alten Prinzen Wilhelm seinen Anfang. 1868 kam der 6jährige Prinz Heinrich hinzu. Der Unterricht wurde ununterbrochen fortgesetzt bis zu der Uebersiedelung der beiden Prinzen nach Kassel zum Besuch des Gymnasiums im Jahre 1875. Im Park des neuen Palais in Potsdam wurden die verschiedenen Uebungsräume für den Sommer hergerichtet. Erstens wurde genau in der Größe des Feldmastes des kaiserlichen Schiffes „Gela“ ein solcher mit der Tafel von der Werft zu Danzig bezogen und ausgerichtet; ringsum wurde der Rasen in der Größe und Ausdehnung des wirklichen Schiffes aus-gestochen. Strickleitern wurden besetzt zur Vorjor-gegen etwaige Unglücksfälle, auch ein Netz über die Breite des Schiffes ausgespannt. In der Nähe wurde zweitens ein kurzer Scheibenstand und drittens ein wirklicher Turnplatz mit vollständiger Turn-einrichtung hergestellt, an die sich eine Hindernißbahn schloß. Der mittlere freie Raum des Platzes diente dazu, den Prinzen praktischen Unterricht in der Aus-führung fortflutatorischer Erbarbeiten zu geben. Auf-zeichnungen der Grundrisse solcher Arbeiten auf eine Tafel und mündliche Belehrung gingen mit den praktischen Arbeiten Hand in Hand. Für das Winter-turnen war in dem Prinzessinnenpalais und später in der ehemaligen Aula des französischen Gymnasiums in der Niederlagstraße eine Turneinrichtung getroffen. So entwickelte sich ein schönes turnerisches Leben für die Prinzen. Prinz Heinrich gewann bald schwärmerische Vorliebe für die Uebungen am Maß, die dann später von einem Matrosen weiter geführt wurden. Ein ähnliches Interesse entwickelte sich später beim

Prinzen Wilhelm für alles Militärische. An den Geräthen wurde fleißig geturnt, es wurden Waffen-übungen vorgenommen, geschossen und geschommen. Prinz Wilhelm konnte schon im zweiten Jahre des Unterrichtes fertig schwimmen; er wurde ein sehr geübter Schütze und tüchtiger Fechter, besonders Fiebfechter. Eine kleine Lunette wurde von den beiden Prinzen auf der Mitte des Turnplatzes selbst aufgeschüttet, mit Blockhaus, Zugbrücke und Ge-schützarmatur versehen. Diese Lunette wurde einmal im Sommer regelrecht belagert, durch Trancheen angegriffen und gestürmt. Prinz Wilhelm, die preussische Fahne in der Hand, stürmte voran, nahm die feindliche Fahne herunter und pflanzte unter ge-waltigen Hurrahrufen der Stürmer die preussische auf. Dann wurde der Feind verfolgt, endlich Halt gemacht, ein Vivoual, wozu Holz und Stroh bereits angefahren waren, aufgeschlagen, Strohschirme wurden gebaut, Kartoffeln in der Nähe des Lagerfeuers ge-braten, Kaffee in den Kochesseln gekocht. Zum Schluß des Vivouals wurden Posten ausgestellt, diese instruirte, Meldungen betreffs des Feindes gingen ein und besonders Prinz Wilhelm war dabei sehr thätig. Gegen Abend wurde das Vivoual abgebrochen, das nabegelegene Schloß Lindstedt erstürmt, die dort auf-gestapelten Vorräthe an Chocolate und Backwerk er-beutet; dann wurde unter Musikbegleitung der Ka-pelle des Militärwaisenhauses nach dem Neuen Pa-lais zurückmarschirt und mit einem Paradezug vor den Eltern der Tag beschloßen. Auch die Prin-zeßinnen erhielten Turnunterricht und trieben nicht bloß Frei-, Stab-, Pantel- und heilgymnastische Uebungen, sondern turnten auch an mannichfachen Geräthen. So erstreckte sich die Erziehung und Bil-dung unseres Kaisers wie der Kinder des Kaisers Friedrich überhaupt mit gleicher Sorgfalt auf das körperliche Gedeihen, wie auf das geistige.

* In **Helgoland** überreichte am Montag bei der

Landung unseres Kaiserpaars der erste unter preußi-scher Herrschaft geborene Knabe — der sogenannte „erste Rekrut von Helgoland“ — auf dem Arm seiner Mutter dem Kaiser einen Blumenstrauß. Der Knabe war bei dieser Gelegenheit in rothe Hüfaren-Uniform gekleidet, während seine Mutter die Tracht der Helgo-länderinnen trug.

* **Berlin**, 30. Juni. Von den an den **Pocken** er-krankten Kindern **russischer Flüchtlinge** in Berlin sind heute 2 der am schwersten Erkrankten gestorben. Im Uebrigen treten die Pocken gutartig auf. Die Krankheit ist im Erlöschen. — Der **tausendste Wagen der Großen Berliner Pferde-Eisenbahn-Aktiengesellschaft** wird gegenwärtig auf dem Bahn-hof Gelundbrunn fertiggestellt.

* **Montreal**, 30. Juni. Der Dampfer „Montevideo“ kam gestern nach einer gefährlichen Ueberfahrt von London hier an. Am 24. d. M. war auf dem Schiffe auf der Höhe von Cap Ray Feuer ausgebrochen. Einige Ballen Zute hatten Feuer gefangen und um zu ihnen zu gelangen, war es nöthig, einige Fässer Del zu entfernen; im Kielraum befanden sich auch 12 Tons Schießpulver. Wäre es nicht schließ-lich gelungen, die Delfässer zu beseitigen, so wäre das Schiff mit den gesammelten Fässern in die Luft ge-flogen. Der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht abschätzen; viele Ballen Zute sind verbrannt. Das Schiff hat keinen Schaden gelitten. Man vermuthet, daß das Feuer durch eine zufällige Entzündung von Lumpenballen entstanden ist.

* **Verona**, 30. Juni. Gestern Abend wurden in **Tregano** und **Cologo** neuerliche **starke Erdstöße** verspürt. Die seit dem letzten Erdbeben zur Stütze baufälliger Häuser aufgeführten Mauern und ange-brachten Holzstützen brachen zusammen. Die Be-völkerung flüchtete ins freie Feld. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

* **Konstantinopel**, 30. Juni. In Kili bei Aleppo sind heute 5 Personen an der **Cholera** erkrankt und 2 gestorben. In Folge des Auftretens der Cholera im Vilayet Aleppo sind die Proventenzen des Volkes von Alexandrette in das Lazareth von Beiruth oder Smyrna gewiesen worden.

* **Recht schöne Zustände** scheinen, wie wir einer Mittheilung entnehmen, in **Sibirien** zu herrschen, nicht als ob die Sträflinge schlecht behandelt würden, — im Gegentheil! Die Sträflinge haben sich zu Herren des Landes gemacht und verdrängen die Bauern aus ganzen Gebietsstücken Sibiriens, so daß sie ihr fruchtbares, reich gesegnetes Land zu verlassen anfangen, um nach dem russischen Zentral-Asien überzuwandern. Die Herren Sträflinge entspringen nämlich hin und wieder ihrer Zwangs-arbeit und bezeichnen ihre Flucht durch die sibirischen Dörfer mit Brand und Raub. Das ist eine so gewöhnliche Erscheinung geworden, daß die Bauern der Noth nicht anders zu entgehen wissen, als durch Auswanderung. Verbrecher schwersten Kalibers ziehen ununterbrochen und unbehindert durch die bewohnten sibirischen Landstriche und finden natürlich immer Veranlassung zu Gewaltthaten gegen die friedliche, wohlhabende Bevölkerung. Auf der Tour, die von den Sträflingen eingeschlagen wird, giebt es wohl kaum ein Dorf, das nicht täglich von mehreren dieser ungebeten Gäste heimgesucht würde. Die Bauern werden durch solche Einquartirung ein-fach ruinirt und ziehen es vor, dieser Geißel durch die Flucht zu entgehen.

* **San Francisco**, 29. Juni. Eine Reihe **stärkerer Erdrerschütterungen**, die von unterirdischem Getöse begleitet waren, wurden heute Morgen in San José (Californien) verspürt. Der erste Stoß verur-sachte ein Schwanken des 240 Fuß hohen Leuch-tthurmes, wodurch eine Panik unter den Einwohnern entstand. Ein im Bau begriffenes Gebäude stürzte ein. Mehrere andere gerietzen in Schwanlungen.

stand noch einzelne kleine Reste (ca. 30—50 Tonnen) an den Markt gelockt worden. Daß die vorübergehend aufgetretenen, wenn auch nur sehr bescheidenen Abflüssen von Rußland hierher anhalten werden, läßt sich nicht annehmen, sofern hier nicht wiederum eine Preissteigerung eintreten sollte. Zur Zeit klagen die russischen und polnischen Arbeiter, daß die Danziger Notierungen Verluste bringen. Der nächste Bericht wird am 1. Juli zu erstatten sein.

* **Marienburg**, 29. Juni. Bei dem heutigen Königstische der Schützengilde erlangte die Königswürde Badermeister Depner, die Ritterwürde Glasmeister Krüger und Frieur Giesow. — Der Männerturnverein wird am 9. August zur Feier seines 30jährigen Bestehens ein großes Schauturnen abhalten, zu welchem auch die benachbarten Vereine eingeladen werden sollen.

(??) **Christburg**, 30. Juni. Als am Sonntag der Geselle von der Windmühle in Budisch aus der Mühle trat, wurde er von einem Mählenflügel erfaßt und zur Seite geschleudert. Ein dort ebenfalls anwesender Arbeiter wollte dem bewußtlos daliegenden Gesellen zur Hilfe eilen und erhielt bei dieser Gelegenheit ebenfalls einen Schlag von dem Mählenflügel, so daß er gleichfalls niederfiel. Beide Personen sind schwer verletzt. — Am Donnerstag Nachmittag wird die hiesige höhere Privat-Mädchenschule ihr dies-jähriges Schulfest im Grunde zu St. Stanau feiern. — Die Kreisabgaben betragen für den Kreis Stuhm 79,900 Mark oder rund 50 Prozent der direkten Staatssteuern; auf unsere Stadt entfallen hiervon 6796,72 Mark. — Am Sonntag fand das Silber-schießen der hiesigen ersten Schützengilde bei sehr starker Beteiligung statt. Den ersten Preis, bestehend in einer silbernen Bistentartentafel, gewann der Schneidermeister Zimbleh.

* **Kulmburg**, 29. Juni. Der Gutschäfer von Brohlaufen hat am letzten Donnerstag seinen zehnjährigen Sohn im Stalle erstickt. Reibereien zwischen seiner zweiten Frau und deren Stiefsohn sollen die grausige That herbeigeführt haben. Der Mörder ist schon den Gerichten überliefert.

* **Dsch. Krone**. Der Kreisbaumeister, Regie-rungs-Baumeister Nymann in D. Krone ist zum Stadtbaumeister in Potsdam gewählt. An seiner Stelle tritt der Regierungsbauführer Hennig aus Berlin. — Die erledigte Preussische Lottereeinnahme in D. Krone ist dem Oberlieutenant a. D. Hubert übertragen worden.

[R.] **Aus dem Kreise Flatow**, 30. Juni. Der Bienenzuchtverein Bandsburg hielt Sonntag auf dem Bienenlande des Herrn Oberamtmanns Födisch in Regalin eine gut besuchte Versammlung ab. Es wurde den Mitgliedern zunächst mitgeteilt, daß die durch Vermittlung des Vereins aus der Steiermark zum Preise von 7 Mk. pro Stück bezogenen Krainer Bienenstöcke gut angekommen sind und auch bereits eine rege Thätigkeit entfalten. Falls sich diese Art von Bienen bewährt, sollen auch im nächsten Jahre wieder 6—7 Stöcke angekauft und verlost werden. Sodann wurden die in diesem Jahre auf dem eigenen Bienenstande gemachten Erfahrungen besprochen. Allgemein ist bemerkt worden, daß die Bienen in der kurzen Tragezeit schon nicht geringe Borräfte eingesammelt haben, so daß bereits die Honigschleuder in Thätigkeit gesetzt werden kann. Während die Schwarm-luft auf einigen Ständen sehr rege gewesen ist, haben andere Mitglieder wieder auch noch kein einziges neues Volk einzutreiben gehabt. Durchweg waren die er-haltenen Schwärme gut. Einzelne Herren haben be-deutende Verluste an Bienen gehabt, und zwar noch im späten Frühjahr. Die Wölter sind bei vollständig ausreichendem Honigvorrath eingegangen. Sodann wurde fast einstimmig der gemeinschaftliche Besuch der Ausgänge Juli in Konitz stattfindenden bienenwirth-schaftlichen Ausstellung beschlossen.

* **Neuenburg**, 29. Juni. Beim gestrigen Schützenfest des hiesigen Kriegervereins erlang Herr Schmidmeister Pahlke die Königswürde, Herr Wäldermeister Lange wurde erster und Herr Tischlermeister Wroblewski zweiter Ritter.

* **Raudnitz**, 29. Juni. Zum heutigen Remonte-Markt waren etwa 60 Pferde gestellt, von denen die Kommission 20 Stück zum Durchschnittspreis von 700 Mk. ankaufte.

* **Schluppe**, 29. Juni. In der letzten Sitzung der hiesigen Baderinnung wurde beschlossen, in An-betracht der hohen Getreidepreise die übliche „Zugabe“ vom 1. August ab nicht mehr zu gewähren. Zuwi-derhandelte müssen eine Strafe von 30 Mark zahlen.

* **Schönlank**, 29. Juni. Die Thomashahe Brauerei ist an den Brauereibesitzer Neugebauer aus Dörow für 110,000 Mk. verkauft worden.

[+] **Grünhagen**, 30. Juni. Gestern mit dem Morgenkarrzuge stieg der General v. Werder in Guben ab. Allgemeine Heiterkeit erregte es, als ein Dienstmädchen Ge. Czylenz fragte: „Sagen Sie, wann geht der Zug nach Grünhagen?“ — Die Gewerthe ist im Gange und verpricht einen reichen Ertrag; das Getreide hat sich dermaßen erholt, daß man auf eine recht gute Ernte rechnen darf.

* **Wojanowo**, 29. Juni. Am Mittwoch Vor-mittag schlug der Blitz in das hiesige, mit zwei Blitzableitern versehene Schulgebäude; derselbe ging an einem der Blitzableiter zur Erde nieder und zer-trümterte mehrere Fensterscheiben. Eines der am Fenster sitzenden Kinder wurde durch die Glassplitter leicht im Gesicht verletzt.

* **Reichenburg**, 28. Juni. Am vergangenen Frei-tag ereignete sich auf dem nahen Rittergute Salusten ein schreckliches Unglück. Während der Gutsbirte damit beschäftigt war, das Vieh anzubinden, und seine Tochter hinzukam, um ihrem Vater dabei zu helfen, stürzte sich ein Bulle auf das Mädchen, riß ihr mit den Hörnern den Leib auf und stampfte mit den Füßen auf die am Boden Liegende herum. Mehreren beherzten Männern gelang es erst nach vieler Mühe, das rasende Thier von seinem Opfer abzubringen. Das schrecklich verstümmelte Mädchen wurde auf An-ordnung des sofort herbeigerufenen Arztes in das Krankenhaus gebracht; ihr Zustand soll hoffnungslos sein. (Allt. Z.)

* **Bartenstein**, 29. Juni. Von dem Orkan in der Nacht vom 22—23. d. Mts. sind am meisten die Ortschaften Charlottenberg, Kraßhagen, Hermenhagen, Lengen, Krapphausen, Tolsk, Albrechtsdorf, Billwen, Bartelsdorf, Zapelstein und Bandels betroffen worden. Von der Stärke des Orkans wird man sich einen Be-griff machen können, wenn man erfährt, daß in dem Hermenhagener Walde 3000 Bäume theils entwurzelt, theils abgebrochen sind; der Wäpser D. aus Grnthof — einem Vorwerk von Hermenhagen — hat von seinem Walde überhaupt nur noch 6 Bäume übrig behalten. In Bartelsdorf sind zwei, in Charlottenberg eine große Scheune umgeworfen. (K. S. Z.)

* **Wilsfallen**, 29. Juni. Kürzlich ging ein star-kes Unwetter über einen Theil des Kreises und vernichtete durch Hagel und wolkenbruchartigen Regen

eine Reihe von Getreidefeldern. In der Ortschaft Kernschmieden zündete der Blitz und legte ein ganzes Gehöft in kürzester Frist in Asche. Die Bewohner deselben sind nur mit Mühe und Noth mit dem nackten Leben davon gekommen. Der Schaden ist ein ganz bedeutender.

* **Kreis Köffel**, 29. Juni. Beim letzten Ge-witter war im Dorfe Wenpohen ein Blitzstrahl in das Haus eines Eigentümers gefahren, hatte ein Pferd und eine Kuh getödtet und im Zimmer arge Verwüstungen angerichtet. Herabfallende Ziegelsteine aus dem Kamin verletzten sogar die Frau des Eigen-thümers. Der herbeigerufene Feuer-Kommissarius erklärte nun den Leuten, die ländliche Feuerpolizei werde wahrscheinlich keine Entschädigung zahlen, da nichts verbrannt und der Blitzschlag nur ein kalter Schlag gewesen sei.

* **Schneidemühl**, 29. Juni. Der Lokomotiv-führer Sommerfeld aus Landsberg a. W. ist gestern zwischen Jantoch und Landsberg von der Lokomotive gefallen und wurde von dem entgegenkommenden Zuge getödtet.

* **Aus der Provinz Posen**, 29. Juni. In Jnin netzte vor einigen Tagen der Knecht Besjelet aus Jaroszewo den Elefanten einer durchpassierenden Menagerie. Das Thier gerieth darüber in Wuth und verkehrte ihn so gefährlich, daß er Tags darauf farb.

Armee und Flotte.

* **Wilhelmshaven**, 30. Juni. Sr. Majestät der Kaiser taufte das Panzerschiff „D“ auf den Namen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“. Der Stapelauf verlief auf's Glücklichste.

— Am das Andenken des verstorbenen Generals Bronart von Schellenborn zu ehren, hat der Kaiser angeordnet, daß die Offiziere des 1. Armeekorps auf drei Tage Trauer anzulegen haben.

* **Bremen**, 30. Juni. Einer hiesigen Firma ist aus Lima ein Privattelegramm zugegangen, nach welchem das deutsche Geschwader im Hafen von Callao angekommen ist.

* **Wien**, 30. Juni. In einem Flottenbefehle, datirt Pola, d. 28. d. Mts., erkennt der Kaiser mit besonderer Befriedigung an, daß er die bei den Uebungen verwendeten Schiffe und Torpedobote be-züglich ihrer Haltung und der Leistungsfähigkeit ihrer Stäbe und Mannschaften in vorzüglichster Befassung gefunden habe. Die korrekte Durchführung sowie die lehrreiche Leitung aller Manöver lassen den Kaiser an dem einst im Kampfe glänzend bewährten Ver-trauen in die Kriegsmarine zuversichtlich festhalten. Schließlich spricht der Kaiser der gesammten Kriegs-marine für ihre hingebungsvolle Berufstreue seinen Dank und seine besondere Anerkennung aus.

* **Amsterdam**, 29. Juni. Die dänische Fregatte „Dagmar“ ist hier vor Anker gegangen, um die dänische Marine bei den bevorstehenden Festlichkeiten an-läßlich des Besuchs des Kaisers Wilhelm zu vertreten.

* **Petersburg**, 30. Juni. Der „Regierungs-anzeiger“ veröffentlicht die Einführung des Velocipedes bei der russischen Infanterie zur schnellen Beförderung von Nachrichten.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Wahrscheinlich verboten.

2. Juli: **Wolkig, bedeckt, etwas kühl. Strichweise Regen und Gewitter.**

3. Juli: **Wolkig, windig, wärmer, meist trocken.**

Am 2., 3. u. 4. Juli: **Zehhaft windig in den Seegebieten.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns reich willkommen)

Elbing, 1. Juli. [Zur Besetzung der Oberpräsidenten in Ost- und Westpreußen.] Die Verzögerung der Wiederbesetzung der Oberpräsidenten-stelle von Ost- und Westpreußen ist, wie der „National-Zeitung“ aus Königsberg geschrieben wird, lediglich auf die zuerst während der Anwesenheit des Kaisers in Ostpreußen bemerkbar gewordenen Bemühungen einflußreicher ostpreussischer Mitglieder der äußersten Rechten zurückzuführen, einen der ihrigen zum Oberpräsidenten von Ostpreußen zu machen. Die Ernennung des früheren Ministers v. Goplher stand bereits fest, als es dem Einflusse der bezeichneten Kreise, denen Herr v. Goplher trotz seiner politischen Vergangenheit nicht konjunktiv, nach einer anderen Version nicht vornehm genug ist, gelang, die Ernennung zu verhindern. Da aber die bestimmte Absicht bestände, Herrn v. Goplher eines der vakanten Oberpräsidenten zu übertragen, so werde er, falls er nicht das in Königsberg erhalte, für Danzig ernannt werden. So hänge die Besetzung des westpreussischen Oberpräsidenten von derjenigen des ostpreussischen ab. Der bisherige Verlauf der Angelegenheit mache da, wo man die Einzelheiten kenne, einen sehr ungünstigen Eindruck. Unter diesen „einflussreichen ostpreussischen Mitgliedern der äußersten Rechten“ können nur die Grafen Dohna zu verstehen sein. Bei dem Grafen Dohna-Schlöbiten hielt sich der Kaiser bekanntlich längere Zeit zur Jagd auf. Unmittelbar nach der Rückkehr von diesem Jagdausflug erfolgte auch der Entschluß der Staatsregierung, eine Suspension oder Ermächtigung der Kornzölle abzulehnen.

* **Revision.** Schulrath Kohrer aus Danzig war heute hier anwesend und revidirte sämtliche Klassen der Altstädtischen Mädchenschule.

* **[Stadtverordneten-Versammlungen und Getreidezölle.]** In der hiesigen Stadtverordnetenversammlung wurden kürzlich Beschlüsse gefaßt, ob die Getreidezollfrage in Stadtverordnetenversammlungen zu erörtern sei. Diese Beschlüsse wurden durch den Hinweis auf die Abhängigkeit der Kommunallasten von den Getreidepreisen zurück-gewiesen, und daß die Stadtverordnetenver-sammlungen thätigst kompetent für Petitionen in Betreff der Getreidezölle sind, dürfte auch aus einer Bemerkung des ehemaligen Reichszanklers hervor-zugehen. Als nämlich Fürst Bismarck zur Einleitung der neuen Zolltaara 1878 den berühmten Dezemberbrief veröffentlicht hatte, fragte der jetzt verstorbene da-malige Oberbürgermeister von Elbing beim Fürsten Bismarck an, wie er und seine Stadtverordneten-versammlung sich zu der Frage der Umgestaltung des Zolltarifs verhalten solle. Darauf erwiderte Fürst Bismarck, daß ihm Aeußerungen der städtischen Kor-porationen über die Zollfrage, insbesondere die Ge-treidezölle durchaus angenehm seien. Der Brief des Fürsten Bismarck wurde damals veröffentlicht, und der Oberbürgermeister von Essen forderte die rheinisch-westfälischen Stadtvertretungen auf, in Kundgebungen für die Getreidezölle einzutreten.

* **[Konzert.]** Das Konzert der Domsänger aus Berlin, welches am 9. Juli Abends im Saale der Bürger-Messource stattfindet, wird sich voraussichtlich, wie dies bisher überall der Fall gewesen, eines großen Zuspruchs durch das musikalische Publikum erfreuen. Die Aufführung dürfte auch nach dem vielversprechenden Programm zu urtheilen, alle Besucher des Konzerts voll befriedigen und ihnen ein paar Stunden wehevolles Kunstgenusses bereiten. Die Kenner der Leistungen der Domsänger sind sich wohl darüber klar und es hies wieder einmal Gulen nach Alben tragen, wollten wir zur Empfehlung der Künstler aus den uns vorliegenden Rezensionen der größten Tagesblätter noch eine Auswahl von Elogen vom besten geben. Man weiß, was die Domsänger bieten können, und insbesondere den Mitgliedern der Gesangvereine ist der hohe Werth solcher Aufführungen wohl bekannt, weshalb auch die hiesige Sängerschaft ihre berühmten Kollegen gewiß dadurch erfreuen und ehren wird, daß sie sich an dem Abend im Saale der Bürger-Messource ein allgemeines Rendezvous giebt.

* **[Kavallerie-Manöver.]** Das schon mehrfach erwähnte Kavallerie-Manöver beim 17. Armeekorps wird in den Tagen vom 23. bis 27. August auf der Strecke von Graudenz bis Soldau stattfinden.

* **[Invaliditäts- und Altersversicherung.]** Saviel wir erfahren, sind in Stadt Elbing ca. 60 Versicherte, welche Altersrente beziehen.

* **[Patent.]** Von dem städtischen Brandmeister Kiesel in Königsberg ist auf eine Schlauchkupplung mit doppelter Ringdichtung ein Patent angemeldet worden.

* **[Preisbewerbung.]** Die „Allgem. Fleischer-Ztg.“ hat für die beste Lösung der Frage: „Wie verhindert man das Grauerwerden der Cervelatwurst?“ einen Preis von 200 Mark ausgesetzt.

* **[Die kleinste Volksschule in Preußen]** grünte der „Pädag. Ztg.“ zufolge, wohl die zweite Schule in Schwarzort auf der Kurischen Nehrung sein. Dieselbe zählt jetzt nur 4 Schüler. Sie war als selbstständige Schule ausschließlich für die Kinder der in dem Bernstein-Etablissement beschäftigten Arbeiter und Handwerker eingerichtet und zählte noch im vorigen Jahre 30 Kinder. Die Einstellung des Bernsteinbaggerbetriebes auf dem Kurischen Haff ist der Grund für die bedeutende Abnahme der Schüler. Die Schule wird wohl bald mit der am Ort be-stehenden Kantorschule vereinigt werden.

* **[Die Opfer des geringen Blitzschlages]** in der Trauensastraße befinden sich, wie wir erfahren, heute bis auf den Klempnerlehrling Nadig, der noch im Krankenhaus liegt, vollkommen wohl und können bereits ihrer gewohnten Beschäftigung nachgehen. Auch bei Nadig ist keine weitere Gefahr mehr vor-handen und dürfte auch dieser das Krankenhaus bald wieder verlassen können. Ein Genosse von ihm, Sohn des Herrn Frick in Vogelgang, der in Folge des Blitzschlages gleichfalls einige Zeit bewußtlos war, hat dagegen heute wieder die Arbeit aufnehmen können. Der durch den Blitz getödtete Soobde war übrigens Banele. Ein Bruder von ihm, der Maurerpolster war, kam gleichfalls auf eine traurige Weise ums Leben, indem er von einem Gerüst fiel und sofort todt blieb. Der ferner ums Leben gekommene Maurergeselle Hoffmann hatte erst vor wenigen Wochen geheirathet.

* **[Schauerliche Gerüchte]** von einer scheußlichen Mordthat durchschwärmten heute unsere Stadt. Da-nach sollte der Wärter im Nothen Thurm gestern Abend seine kränkliche Frau mit Petroleum begossen und so verbrennen versucht und dann, als das Petroleum nicht brennen wollte, erstickt haben. Diese Gerüchte hatten zur Folge, daß sich heute meh-rfach große Menschenansammlungen vor dem Nothen Thurm bildeten. Die Grundlage dieser ins Ungeheure übertriebenen Gerüchte ist, daß der Wärter gestern seine Frau, mit der er in schlechtem Ein-vernehmen lebte, scheinbar in einem Anfall von Geistes-störung mißhandelt hat. Der Thäter ist behufs Beobachtung seines Geisteszustandes dem Kranken-hause zugeführt worden.

* **[Im hiesigen städtischen Krankenhaus]** war ultimo Mai ein Bestand von 26 Kranken (19 männl., 7 weibl.) Zugang pro Juni 44 (29 männl., 15 weibl.) Abgang pro Juni 45 (33 männl., 12 weibl.), von denen 43 genesen und 2 gestorben sind. Es bleiben ultimo Juni im Bestande 25 Kranke (15 männl., 10 weibl.)

* **[Diebstahl.]** Am Sonntag wurden einem Kellner in Vogelgang aus der Kleiderstube zwanzig Mark gestohlen. Wie sich gestern herausgestellt hat, ist der Diebstahl von einem dort im Dienst befind-lichen Mädchen ausgeführt, welches dann von dort entlaufen ist. Das Geld hatte die Person zum Theil bereits für Schnurrasieren ausgegeben. Ferner wurde am Sonntag Abend einem in der Leichnam-strasse wohnhaften Maurergesellen ein Jaquet von dem Reparaturbau des Gymnasiums gestohlen. Der Dieb soll aber auch bekannt sein.

* **[Polizeilich beschlagnahmt]** ist eine Anzahl gestrichener Gartenbänke, die wahrscheinlich aus einem in der Nähe befindlichen Vergnügungslokale ge-stohlen sind.

Arbeiterbewegung.

* **Bremen**, 30. Juni. Der Streik der Heizer und Kohlenzieher des „Norddeutschen Lloyd“ ist durch Entgegenkommen in einzelnen Theilen seitens der Lloyddirektion gestern Abend beendet.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Die geschätzte Schriftstellerin Emmy von Dindlage ist am Montag in Folge eines Herz-schlages in Berlin gestorben. Dieselbe erreichte ein Alter von 66 Jahren.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 30. Juni. Abgeordnetenhause. Bei der Berathung des Budgets des Unterrichtsministeriums wies der Unterrichtsminister auf den durch fremde Agitation in die akademische Jugend von Kratau getragenen Geist gefährlicher Unbotmäßigkeit hin und bezeichnete die energische Verfolgung der Verführer der Jugend als eine unbedingte Nothwendigkeit, da der Versuch gemacht worden sei, die Bewegung auch auf die Mittelschulen auszudehnen. Gegenüber den zahlreichen Vorschlägen wegen einer Schulfestum warnte der Minister unter lebhaftem Beifalle, die Zukunft der Jugend zu einem Experimentierfeld zu machen.

Wien, 30. Juni. Die Brüßeler Antiklaweracte ist vom Abgeordnetenhause in der 3. Lesung angenommen worden. Im Oberhause gelangte dieselbe gleichfalls einstimmig zur Annahme. Der Handelsminister Darob dankte im Namen der Regierung.

London, 30. Juni. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Bangkok von heute über-

reichte der deutsche Gesandte, Kempermann, dem Kronprinzen von Siam den vom Kaiser ihm ver-liehenen Nothen Adlerorden.

London, 30. Juni. Unterhaus. Interjaatssekretär Ferguson theilt mit, daß die perische Regierung Truppen mit mehreren Kanonen nach So-uj-Bolat abgeandt habe, um das daselbst gefangen gehalten englische Mädchen, Kate Greenfield, zu befreien. Da mehrere von den Individuen, welche das Mädchen zurückhalten, tüchtige Unterthanen seien, suche Persien die Zustimmung der Bforte nach, bevor sie zur An-wendung von Gewalt schreite. Der englische Bot-schafter in Konstantinopel, White, unterstütze das Ge-such Persiens.

Rom, 30. Juni. Der König empfing heute Nachmittag 2 Uhr 30 Minuten den deutschen Bot-schafter Grafen Solms und den österreichisch-ungarischen Botshafter Tschern v. Brud.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 1. Juli, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Besetzt.	Cours vom 30.6.	1.7.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	95.90	96.—
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	95.90	96.—
Oesterreichische Goldrente	96.30	96.10
4 pCt. Ungarische Goldrente	91.50	91.50
Russische Banknoten	233.30	230.20
Oesterreichische Banknoten	174.10	174.20
Deutsche Reichsanleihe	106.—	105.90
4 pCt. preussische Consols	105.60	105.60
4 pCt. Rumänier	85.90	85.90
Marienb.-Mankf. Stamm-Prioritäten	110.50	110.50

Produkten-Börse.

Cours vom	30.6	1.7.
Weizen Juli	224.50	231.75
Sept.-Okt.	203.50	207.25
Roggen gestiegen.		
Juli	210.50	208.—
Sept.-Okt.	189.25	193.50
Petroleum loco	23.—	23.—
Rübsöl Juli	58.30	58.30
Sept.-Okt.	58.50	58.50
Spiritus 70er Juli-August	45.20	46.70

Königsberg, 1. Juli. (Von Postaffas und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Com-missions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L. excl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: — Alter.
Loco contingentirt 72.— „ Brief.
Loco nicht contingentirt 46.50 „ Geld.
Juni nicht contingentirt 46.75 „ „

Königsberger Productenbörse.

	29. Juni.	30. Juni.	Tendenz.
	R.-M.	R.-M.	
Weizen, hochb. 125 Pfd.	233.00	233.00	ohne Zufuhr
Roggen, 120 Pfd.	206.50	206.50	do.
Gerste, 107 1/2 Pfd.	152.00	152.00	nichts geh.
Hafser, feiner	158.00	158.00	do.
Erbsen, weiße Koch-	147.00	147.00	do.
Rübsen	—	—	—

Danzig, den 30. Juni.

Weizen: loco Markt, 50 Tonnen. Für bunt und hell-farbig inf. — „, hellbunt infändisch — „, hochbunt infändisch — „. Termin Juni-Juli 126pfd. zum Transit 178,00, per Sept.-Okt. 126pfd. zum Transit 158,00 „
Roggen: loco fest, infänd. — „, russisch und polnisch zum Transit 154,50 „, per Juni 126pfd. zum Transit — „, per Sept.-Okt. 120pfd. zum Transit 139,00 „
Gerste: große loco inf. — „

Spiritusmarkt.

Danzig, 30. Juni. Spiritus pro 10,000 Liter, loco contingentirt — „, 70,50 Gd., pro Septbr. - Okt. contingentirt — „, 59,50 Gd., pro November - Mai — „, 57,50 Gd., loco nicht contingentirt — „, 40,00 Gd., pro Noobr.-Mai nicht contingentirt — „, 38,00 Gd.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 30. Juni. Kornzucker exkl. von 92 pCt. Rendement 17,65. Kornzucker exkl. 83 pCt. Rendement 17,15. Kornzucker exkl. 75 pCt. Rendement 14,40. — Still. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Melis I mit Faß 26,50. Still.

Meteorologische Beobachtungen vom 30. Juni, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Baro-meter.	Wind.	Wetter.	Tempe-ratur.
	mm.			Cels.
Memel	760	SW	heiter	18
Neufahrwasser	759	SSW	bedeckt	22
Swinemünde	758	SW	wolkig	20
Berlin	759	SW	heiter	23
Wien	762	ND	wolkenlos	19
Kopenhagen	757	S	Dunst	16
Petersburg	756	SW	bedeckt	13
Stockholm	756	WSW	bedeckt	18
Saparanda	751	N	halb bed.	13
Hamburg	759	WSW	halb bed.	20

Ueber die Gefahr der Bitterung.

Ueber Deutschland herrscht bei wechselländer Bewölkung und hoher Morgentemperatur eine schwache südwestliche Luftbewegung vor. In Westdeutschland fanden zahlreiche Gewitter mit stellenweise sehr ergiebigen Regenfällen statt. Es ist fortwährend des warmen Wetters wegen Gewitter-neigung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Elbinger Schiffsnachrichten.

Ausgegangen: Am 29. Juni. Dampfer „Nordstern“, Kpt. M. Wulff, mit Stückgut nach Stettin via Königsberg.

Zeitliche Warnung.

Wenn die Leber in krankhaftem Zustande ist, so treten abwechselnd Beschwerden in fast allen Theilen des Körpers auf, wodurch vielfach andere Krankheiten vermuthet, und in den meisten Fällen diese Krankheits-Erscheinungen behandelt werden, aber nicht die Krank-heit selbst.
In Warner's medizinischer Broschüre finden wir ein klares Bild der Krankheiten der Leber und alle daraus entstehenden Krankheits-Erscheinungen.
Niemand sollte verstehen, aus dieser interessanten Schrift Belehrung zu schöpfen, und werden Leber-Leiden in Warner's Safe Cure die richtige Medizin zur Heilung dieser Krankheiten finden.
Zu beziehen a. M. 4 die Flasche durch die Apo-theke zum goldenen Adler in Elbing, Geistlichw'sche Apotheke in Marienburg und Apotheker F. Kahle (Apotheke zur Altstadt) in Königsberg i. Pr.

Schwarze Spitzenstoffe zu Roben, Spitzen-Umhänge und Fichus

empfehlen billigst

Pohl & Koblenz Nachfolger.

NB. Sämtliche im Laufe der Saison entstandenen Reste von Kleiderstoffen und Cattunen sehr billig!

Elbinger Standes-Amt.

Vom 1. Juli 1891.

Geburten: Fabrikarbeiter Wilhelm Marx 1 T.
Aufgebote: Maschinenbauer Ernst Gottl. Müsdorf-Elb. mit Louise Erdmann-El. Quittainen.
Sterbefälle: Fabrikarbeiter Carl August Sawaszi S. 7 Mon. — Arb. Hermann Schottke T. 14 T.

Donnerstag, den 9. Juli 1891,
Abends 8 Uhr,

im Saale der Bürgerressource: Concert,

gegeben von der
Concert-Vereinigung der Mitglieder

Königl. Domchors.

Texte zu den Chorliedern à 10 Pf., sowie Billets zu den nummerirten Plätzen im Saale à 2,50 M. (5 Billets zusammen entnommen 10 M.), 2 M., auf den Logen 1,50 M. und zu den Stehplätzen à 1 M. in

C. Meissner's Buchh.

In der Pause ist der Eintritt in den Garten seitens des Vorstandes der Bürger-Ressource gütigst gestattet.

Konkursverfahren.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Otto Czarnetzki in Christburg** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschließung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 25. Juli 1891,
Vorm. 11 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Christburg, den 29. Juni 1891.

Lucka,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Die Mitglieder der Heil. Reichnam-Gemeinde werden benachrichtigt, daß die Heberolle der Kirchenbaubeiträge pro 1891 vom 2. bis 16. Juli cr. beim Obergläubiger Herrn Reinhardt zu Jedermanns Einsicht ausliegt. Derselbe ist beauftragt, die Baubeiträge gegen Quittung einzuziehen. Elbing, den 1. Juli 1891.

Der Gemeinde-Kirchenrath von Heil. Reichnam.

Allerneuestes

aus Berlin in allerhand Kleinigkeiten.
Sonnenblicher, unzerbrechlich, 10 1/2
Metermaß als kleine Kaffeemühle (reizend für Damen) 50 1/2
Nachspiegel (sehr spazig) 25 1/2
10 Schablonen, versch. hübsche Muster z. Zeichnen, Sticken und Tuschgen für Kinder 20 1/2
Briefmarkenalbum, eleg., mit Illustrationen 20 1/2
Zimmerthermometer 25 1/2
Für Porto und Verpackung sind 20 Pf. beizufügen.
Wiederverkauften Rabatt. — Musterzeichnungen nur gegen Kasse.
Schröder, w. 62
Courbierestr. 10.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarrabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50
Teschina, Gewehrform, von M. 6.50 an,
Luftgewehr (an Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsenflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc. 3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Voranzahlung.
Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Die Ferien-Sonderzüge

werden in diesem Jahre in folgender Weise von Berlin abgelassen werden:
I. Nach München bzw. Lindau, Kufstein und Salzburg-Reichenhall:

Freitag, den 3. Juli, vom Anhaltischen Bahnhof, Abds. 5 Uhr
Sonnabend, den 1. August, 40 Minuten.

I. Nach Frankfurt a. M. und Basel:
Freitag, den 3. Juli, vom Potsdamer Bahnhofe um 5 Uhr 27 Min. Abends,
Sonnabend, den 4. Juli, vom Anhaltischen Bahnhofe um 6 Uhr 20 Minuten Abends, Dienstag, den 14. Juli, vom Potsdamer Bahnhofe um 5 Uhr 27 Minuten Abends, Sonnabend, den 8. August, vom Anhaltischen Bahnhofe um 6 Uhr 20 Min. Abends.

III. Nach Stuttgart und Friedrichshafen (Bodensee, Schweiz):
Freitag, den 24. Juli, vom Anhaltischen Bahnhofe um 6 Uhr Abends.

Der Verkauf der um etwa 50 Proz. ermäßigten Sonderzug-Rückfahrtskarten I., II. und III. Wagenklasse mit 45tägiger Geltungsdauer wird am Tage vor der Abfahrt des betreffenden Sonderzuges geschlossen, und zwar auf den Stadtbahnhöfen Friedrichstraße und Alexanderplatz (im Verkehre nach Frankfurt a. M. und Basel auch Zoologischer Garten), sowie bei dem internationalen Reise-Bureau U. d. Linden Nr. 67 um 12 Uhr Mittags, auf dem Anhaltischen und Potsdamer Bahnhofe um 6 Uhr Abends.

Die Schließung des Verkaufs erfolgt jedoch schon vorher dann, wenn so viele Fahrkarten ausgegeben sind, als Plätze in den verfügbaren Wagen vorhanden sind.
Es ist zulässig, bis zum Schlusse des Verkaufes die Fahrkarten schriftlich unter gleichzeitiger Ueberendung des Betrages — bezw. einschließlich der Postgebühren — bei der Fahrkarten-Ausgabestelle auf dem Anhaltischen bzw. Potsdamer Bahnhofe in Berlin zu bestellen. Die Fahrkarten werden alsdann auf Wunsch und, wenn noch Zeit zur Ueberendung vorhanden ist, direkt übersandt, oder sie werden dem Besteller gegen Ausweis, wobei insbesondere der Post-Einlieferungsschein maßgebend ist, vor dem Abgange des Zuges an der Fahrkarten-Ausgabestelle ausgehändigt.
Auf den Strecken der Preussischen Staatsbahnen werden auf jede Fahrkarte 15 Kilogr., auf jede Kinder-Fahrkarte 7 Kilogr. Gepäck frei befördert. Auf den süddeutschen Bahnstrecken wird Gepäckfreigewicht nicht gewährt.
Für die Fahrt nach Berlin können die auf den diesseitigen Stationen verkauften Rückfahrtskarten mit Gutschein benutzt werden.
Die Gutscheinebeträge werden bei der Lösung der Sonderzug-Rückfahrtskarten in Anrechnung gebracht.
Näheres über die Ferien-Sonderzüge ist bei dem Auskunftsbureau der königlichen Preussischen Staatsbahnen zu Berlin, Bahnhof Alexanderplatz und Anhaltischer Bahnhof, bei den betreffenden Berliner Stationen, sowie bei den nachgenannten, mit Gutschein-Rückfahrtskarten nach Berlin ausgerüsteten Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren:
Allenstein, Belgrad, Braunsberg, Bromberg, Cöslin, Colberg, Czernowitz, Danzig lege und hohe Thor, D. Gylau, Dirschau, Elbing, Gnefen, Graudenz, Jablonowo, Jüterburg, Königsberg in Pr. (Sibahnhof), Köniz, Korschen, Kreuz, Landsberg a. W., Lastowitz, Marienburg, Marienwerder, Memel, Neustettin, Osterode i. Dpr., Pr. Stargard, Ruhnow, Schwelbein, Schlawa, Schneidemühl, Stargard i. Pm., Stolp, Thorn (Hauptbahnhof), Thorn Stadt und Tilsit.
Bromberg, den 19. Juni 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt räudl. veraltete Weinschäden, Knochenfragartige Wunden, böse Finger, erfror. Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Quetschung sofort Linder. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt räudl. veraltete Weinschäden, Knochenfragartige Wunden, böse Finger, erfror. Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Quetschung sofort Linder. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt räudl. veraltete Weinschäden, Knochenfragartige Wunden, böse Finger, erfror. Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Quetschung sofort Linder. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt räudl. veraltete Weinschäden, Knochenfragartige Wunden, böse Finger, erfror. Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Quetschung sofort Linder. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt räudl. veraltete Weinschäden, Knochenfragartige Wunden, böse Finger, erfror. Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Quetschung sofort Linder. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt räudl. veraltete Weinschäden, Knochenfragartige Wunden, böse Finger, erfror. Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Quetschung sofort Linder. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt räudl. veraltete Weinschäden, Knochenfragartige Wunden, böse Finger, erfror. Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Quetschung sofort Linder. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt räudl. veraltete Weinschäden, Knochenfragartige Wunden, böse Finger, erfror. Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Quetschung sofort Linder. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt räudl. veraltete Weinschäden, Knochenfragartige Wunden, böse Finger, erfror. Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Quetschung sofort Linder. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt räudl. veraltete Weinschäden, Knochenfragartige Wunden, böse Finger, erfror. Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Quetschung sofort Linder. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt räudl. veraltete Weinschäden, Knochenfragartige Wunden, böse Finger, erfror. Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Quetschung sofort Linder. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Arbeiterschutz.

Von der genannten Presse als unentbehrlich bezeichnet für jeden Industriebetrieb; Behörden, Vereinen, Genossenschaften, Handwerkern, Arbeitern von hohen Behörden empfohlen:

Nachschlagebuch der Arbeiterschutzgesetzgebung des Deutschen Reiches von Ernst Theinert-Wickley und Friedrich Steißler. Es behandelt **Gewerbeordnung, Krankenversicherungs-, Unfallversicherungsgesetz, Reichsinvaliden- und Altersversicherungsgesetz, sowie Hilfskassen-Gesetz.** Preis 1 Mark, Porto 10 Pf.
Scheidig's Unfallbrille, allein prämiirt auf der Berliner Hygiene-Ausstellung, zum Schutz für Glas-, Stein-, Metall-, Feuerarbeiter u. s. w. à 1.25 M., Porto 20 Pf., bei Abnahme von mehreren Porto 50 Pf.
„Kosmos“, Berlin C. 19, Spittelmarkt 8 u. 9,
gegründet 1883.

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen



ist die **Illustrierte Frauen-Zeitung**
Diese bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungsnummern mit Beilagen, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weit aus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garbrobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgehefteten Bedarf. — Der Unterhaltungsbeilagen bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, „Für's Haus“, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden u. Handarbeiten Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 200 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extrablätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis nur 2 M. 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. resp. 30 Kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 35 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probehefte gegen 50 Pf. (30 Kr.) in Briefm. franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 98, Wien I., Dperngasse 3.

Grosse Geld-Lotterie

Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne,

darunter Haupttreffer von

100,000 Mark,
50,000 Mark,
LOOSE à 5 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra)

versendet **Elektrotechnische Ausstellung,**
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. M.

Hafer, Erbsen, Bohnen, Wicken, Gemenge, zu Futterzwecken,
empfehlen billigst

J. Kutschkowski,
Alt Döllstädt.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß wir während der Ferien unsere Geschäfte **um 6 Uhr** schließen werden.
H. O. Krause, Geschw. Werth.

Interessanter

aber harmloser Scherzartikel.

Das Liebesthermometer

erregt fortgesetzt Unterhaltung u. Heiterkeit. Sollte in keiner Gesellschaft fehlen. Für 50 Pf. in Briefmarken zu beziehen von **Schröder, Berlin W. 62,** Courbierestraße 10.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Neue Sendung
Matjes-Heringe,
sehr schön, Juni-Fang, empf. billiger.
Julius Arke.

Hermann Blasendorff,
Berlin, Osterode i./Pr.
übernimmt Erdbohrungen und Brunnenbauten für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Lieferung und Montirung von **Pumpwerken** und **Wasserleitungen** jeder Art. Preislisten, Kostenanschläge gratis.
Vertreter:
Ingenieur **Adolf Kapischke,** Osterode in Ostpr.

Couverts,

hell- und dunkelgrau, rehsbraun Hanf, grau Manila und melirt grün
traf ein großer Posten ein.

Liefere diese mit **Firmendruck**

1000 v. 2,50 - 4,50 M.
gut gummiert und in sauberer Ausführung schnellstens.

H. Gaartz'
Buch- und Kunstdruckerei.

Große Auktion
von alten Bau-Materialien findet Freitag, den 3. d. M., Vorm. 10 Uhr, auf der Baustelle Wasserstraße 21/22 statt.

Mafulatur

(ganze Bogen)

ist wieder zu haben in der Exped. der „Altpr. Ztg.“

Submission.

Ich beabsichtige die Anschaffung eines leichten Sommer-Jaquettes und erbitte Dff. mit Preisangabe unter **R. 151.**

Agenten-Gesuch.

Für eine alte, gut eingeführte **Lebensvers. = Gesellschaft** mit großem Incasso werden **tüchtige Agenten** für **Elbing** und andere Plätze Westpr. unter günst. Bedingungen gesucht.
Gefl. Offerten sub **D. 145** an die Expedition d. Ztg.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwachzustände, deren Ursachen und Heilung.“
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Schnelldampfer

Berlin — Newyork
F. Mattfeldt,
Berlin, Invalidenstraße 93.

Der Eisenbahn-Fahrplan

Sommerausgabe 1891,
ist zu haben pro Exemplar 5 Pf., mit Postanschlüssen 10 Pf. in der Exped. der Altpr. Ztg.

Junge Mädchen

zum Erlernen des Cigarren- resp. Wickelmachens,

Frauen u. Knaben zum Tabak-Entrippen werden angenommen von

Loeser & Wolff.

Eine herrschaftliche Wohnung, parterre, mit allem Zubehör und Garteneintritt, in belebter Vorstadt Elbings, ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres Aufß. Georgendamm 19.

Freundl. Vorderwohnung, Stube, Cabinet, Küche und Zubehör, zum 1. Oktober cr. zu vermieten **Holzstraße 8a.**

Eine Wohnung, 2 Zimmer nebst Zubehör (Wasserleit.), an ruhige Einwohner zum Oktober zu vermieten Wasserstraße 32/33.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, 2 Tr. hoch, zum 1. Oktober zu vermieten **Alter Markt 48.**

Eine Wohnung, 1 Tr. hoch, best. a. 2 Stuben, Küche mit Wasserleit., verschl. Keller und Bodenraum, zum 1. Oktober zu vermieten Lange Hinterstraße Nr. 33. **E. Maraun.**

Meine Wohnung, 6 Zimmer, mit Garten, Wasserleitung etc., **Sonnenstraße 7a, 1 Tr.,** ist zum 1. Octbr. zu vermieten. **Prof. Dr. Nagel.**

Kettenbrunnenstraße 17 ist die Parterre-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten.

Barometerstand.

Elbing, 1. Juli, Nachmitt. 3 Uhr.	29
Sehr trocken . . .	9
Beständig . . .	6
Schön Wetter	3
Veränderlich . . .	28
Regen u. Wind	9
Viel Regen . . .	6
Sturm . . .	3
Wind: NW.	24 Gr. Wärme.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Allpreussischen Zeitung“.

Nr. 151.

Elbing, den 2. Juli.

1891.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Kriminal-Romans „Verjährt“ von Ewald August König auf Wunsch gratis und franko nachgeliefert.

Verjährt.

Roman von Ewald August König.

3)

Nachdruck verboten.

„Auch die späteren Ereignisse, nicht wahr?“ fragte Lange, während er sein Notizbuch, das er aus der Tasche geholt hatte, offen vor sich hinlegte. „Wenigstens entfinne ich mich, daß Du mir die ganze Geschichte erzählt hast.“ — „Was ist da viel zu erzählen! Die Eltern der jungen Frau wohnten weit von hier in einer anderen Stadt, sie kamen nach einiger Zeit und holten ihre Tochter.“ — „Nachdem das Kind zur Welt gekommen war?“ — „Das kam erst nach sieben Monaten. Das Dienstmädchen nahmen sie auch mit.“ — „Und das Mädchen hat Dir später alles erzählt?“ — „Bejn Jahre später.“ — „Also, wie war die Geschichte?“ — „Na, sehr einfach. In der Heimath der jungen Frau wurde die Wahrheit gar nicht bekannt; man sagte den Leuten, Faber sei plötzlich gestorben, und seine Wittwe könne den schweren Schlag nicht überwinden.“ — „Merkwürdig, daß die Dienstmagd nicht die Wahrheit an's Licht brachte!“ schaltete der Schreiber ein. — „Weßhalb sollte sie es thun? Sie hatte gute Gründe zu schweigen; plauderte sie die Geschichte aus, so wurde sie entlassen, zudem fühlte sie sich auch nicht frei von der Schuld; ich glaube, sie hatte den läßzornigen Mann gegen die unschuldige Frau aufgehetzt.“

„Später heirathete doch die Frau wieder?“ fragte der Schreiber möglichst gleichgültig seine Mutter. — „Nach neun Jahren“, nickte sie, „der Mann war verschollen, es stand also fest, daß er nie zurückkehren würde. Ein reicher Herr aus der Residenzstadt lernte sie kennen und verlebte sich in sie, und wie es scheint, hat sie sich nicht lange besonnen. Ihre Eltern hatten Unglück gehabt, sie waren zurückgekommen, umsomehr wünschten sie ihre Heirath. Dem Herrn ist auch nur gesagt worden, sie sei Wittve, er mag wohl damals in der Revolutions-

zeit die Mordgeschichte gelesen haben.“ — „Aber vor der Trauung mußte sie einen Todtenschein ihres ersten Mannes vorlegen!“ — „Das weiß ich nicht, wenn es sein mußte, werden sie auch jedenfalls sich den Schein verschafft haben. Wär's meine Tochter gewesen, so hätte ich dem reichen Herrn auch nicht die Wahrheit gesagt. Die junge Wittve mag dabei auch an ihr Kind gedacht haben, ich kann's ihr nicht übel nehmen, daß sie den Kommerzienrath heirathete.“

„Richtig, ein Kommerzienrath war's,“ sagte der Schreiber, der inzwischen einige Zellen in sein Notizbuch geschrieben hatte; „wie hieß er doch gleich?“ — „Seemann!“ — „Ich bewundere Dein gutes Gedächtniß, Mutter!“ — „Ich verdank's meiner einfachen, soliden Lebensweise. Wenn man den Körper gesund erhält, dann bleibt auch das Gedächtniß frisch, merk' Dir's! Wind und Wetter können mir nichts anhaben, ich bin's gewohnt.“ — „Ja, ja, es ist kaum zu glauben, was Du alles aushalten kannst,“ erwiderte er mit einem lauernden Blick auf ihr runzliches Gesicht. „Also Kommerzienrath Seemann — er wohnt wohl noch immer in der Residenz?“ — „So viel ich weiß — ja!“

„Und das Kind scheint in dem Hause des reichen Stiefvaters doch keine Heimath gefunden zu haben!“ — „So geht's ja in der Regel,“ sagte sie achselzuckend. „Der Kommerzienrath mag vor der Hochzeit wohl versprochen haben, der kleinen Hedwig ein guter Vater sein zu wollen, später, als die eigenen Kinder kamen, wurde die Stieftochter mehr und mehr verdrängt. Sie hat das wohl selbst gefühlt und sich nur deshalb zur Lehrerin ausgebildet, um das Haus des Stiefvaters so bald wie möglich verlassen zu können.“ — „Und wie ist sie hierher gekommen?“ — „An der hiesigen Mädchenschule war ein Stelle frei, Hedwig Faber bewarb sich darum und erhielt sie.“ — „Aber jetzt hat sie die Stelle nicht mehr.“

„Ich weiß auch, wie das gekommen ist. Sie gab in einigen Häusern Musikunterricht, so auch bei dem Bruder des Lehrers Romberg. Da hat sie den Lehrer kennen gelernt, und die Frau Schwägerin mag auch das Ihrige gethan haben, kurz, es hieß plötzlich, die Beiden seien mit einander verlobt.“

„Natürlich war die Verlobung der Lehrerin“ — so fuhr Frau Lange in ihrer Erzählung fort — „für die Schulmädchen ein großes Ereigniß, sie machten ihre boshaften Bemerkungen

darüber, wenn sie aus der Schule kamen, und wenn sie hineingingen, ich hab's oft mit eigenen Ohren gehört, und manchmal hat mir's in den Fingern gekickt, daß ich sie hinter die Ohren hätte schlagen mögen. Der Direktor erkuhrt's natürlich auch, und das Mädchen konnte die Verlobung nicht leugnen. Da mußte sie ihren Abschied nehmen, und seitdem giebt sie nur noch Musikunterricht." — „Na, und weshalb heirathen die Beiden nicht?“ fragte der Schreiber. „Hat sie ihm das Opfer bringen müssen, so darf sie wohl auch fordern, daß er sie dafür entschädigt.“ — „Na, da mußt Du die Leute selbst fragen, vielleicht will die Kommerzienrätthin ihre Einwilligung nicht geben, oder sie wollen noch warten, bis der Bräutigam ein besseres Einkommen hat, nach der Hochzeit kann die junge Frau doch kein Unterricht mehr geben.“

„Das sehe ich nicht ein, es wird wohl ein anderer Grund vorliegen. Kannst Du mir nicht fünfundzwanzig Thaler leihen?“ — „Keinen Groschen.“ — „Ich gebe Dir nach einigen Tagen die doppelte Summe wieder.“

Die alte Frau blinnte ihren Sohn mit wachsendem Erstaunen an. „Die doppelte Summe?“ wiederholte sie zweifelnd. „Woher willst Du sie nehmen? Was willst Du überhaupt mit dem Gelde?“ — „Ich will Madame Seemann besuchen.“ — „In der Residenz?“ — „Bersteht sich, sie wird nicht hierher zu mir kommen!“ — „Und was willst Du bei ihr?“ — „Das ist mein Geheimniß.“ — „Du willst Geld von ihr erpressen?“

„Wie kommst Du zu dieser Vermuthung?“ fuhr er auf. „Ich will ihr nur Mittheilungen machen, die für sie von großer Wichtigkeit sind, und ich bin überzeugt, daß sie mir dafür ein annehmbares Honorar zahlen wird. Wenn das Geld auf der Straße liegt, weshalb sollte ich es nicht aufheben? Ich will selbstständig werden, will nicht länger der Pockesel anderer Leute sein, Niemand kann mir das übel nehmen, und Dich sollte es freuen, daß ich zu diesem Entschluß gekommen bin.“ — „Es ist kein guter Entschluß,“ sagte sie, das graue Haupt schüttelnd, „wir müssen Alle arbeiten.“ — „Will ich das nicht?“ unterbrach er sie ärgerlich. „Ich verlange nur besseren Lohn für meine Arbeit.“ — „Vielleicht erhöht der Doktor Dein Gehalt.“ — „Daran ist nicht zu denken, bei jeder Gelegenheit sagte er mir, daß er für weniger Geld einen besseren Schreiber haben könne, es wäre unnütz, wenn ich ihm gute Worte geben wollte. Und es bliebe doch immer beim Alten, und meinen Schultern würde vielleicht noch mehr aufgeladen, ich danke dafür. Willst Du mir das Geld geben?“ — „Nein.“ — „Auch dann nicht, wenn ich Dir sage, daß Du mein Glück damit begründen wirst?“ — „Auch dann nicht,“ erwiderte sie entschlossen.

Der Schreiber preßte unwillig die Lippen aufeinander und warf einen Blick auf seine Uhr. „Neun Uhr“, sagte er, „ich gehe noch aus, um

mir das Geld zu verschaffen. Morgen muß ich die Reise antreten.“

„Doktor Weise wird Dir's nicht erlauben.“ — „Ich werde ihn nicht fragen, ich lasse mich krank melden, mag er's glauben oder nicht, was liegt mir daran!“ erwiderte der Schreiber.

„Sei nicht leichtsinnig, Jakob,“ rief die alte Frau warnend, aber er hörte nicht mehr auf sie, in der nächsten Minute schon hatte er das Haus verlassen.

„Heute Abend erst ist er angekommen und ich hörte, daß er beim Abschied dem Doktor sagte, er wohne im Englischen Hof.“ brummte der Schreiber, während er den nassen Schirm öffnete; „ich will's versuchen, ob er noch so spät meinen Besuch annimmt.“ Der Sturm peitschte ihm den Regen ins Gesicht, ein schwerer Guß traf und durchnäste ihn, ehe es ihm gelungen war, den großen baumwollenen Schirm zwischen sich und den Regen zu bringen; und so ungeduldig er auch den mühsamen Marsch antrat, kam er doch nur sehr langsam vorwärts.

Endlich hatte er das Hotel erreicht; als er eintrat, kam eben ein Kellner mit einem Servierbrett, auf dem leere Schüssel und Teller standen, die Treppe herunter.

„Ich wünsche einen Fremden zu sprechen, der heute Abend angekommen ist,“ sagte er. — „Sind Sie nicht der Schreiber des Dr. Weise?“ fragte der Kellner, nachdem er ihn mit einem scharfen Blick gemustert hatte. „Ich kenne Sie, weil ich Sie täglich mehrmals hier vorbeikommen sehe.“ — „Ja, der bin ich.“ — „War der Herr, mit dem Sie zu sprechen wünschen, nicht heute Abend bei dem Doktor?“ — „So ist es,“ nickte der Schreiber, „ich hoffe, er ist noch nicht zu Bette gegangen.“ — „Nein, nein, er speist eben zur Nacht. Gehen Sie nur hinauf; Nummer 15, erste Etage. Ich komme gleich nach und werde Sie anmelden.“

Jacob Lange nickte befriedigt, er stellte seinen Schirm in eine Ecke und stieg die Treppe hinauf. —

Herbert Faber hatte das Haus des Advokaten in gehobener Stimmung verlassen. Der Druck, der kurz vorher noch so schwer auf seiner Seele lag, war von ihm genommen, er wußte jetzt, daß ihm Niemand wegen der früheren Schuld etwas anhaben konnte. Als er in den Gasthof zurückkehrte, fiel sein erster Blick auf einen elegant gekleideten, forpulenten Herrn, der eben erst angekommen zu sein schien. Während der Fremde noch mit dem Oberkellner sprach, stand ein anderer Kellner mit Kestertasche und Schirm neben ihm. „Es soll alles bestens besorgt werden,“ jagte der Oberkellner. — Nummer 16.“

Jetzt fiel auch der Blick des Fremden auf Faber, er blieb eine Weile forschend auf ihm ruhen. Sie stiegen gemeinsam die Treppe hinauf, der Kellner war vorausgeeilt, um die Thüren zu öffnen und die Kerzen anzuzünden. Oben angekommen, blieb der Fremde stehen. „Ich bitte um Entschuldigung

„gung,“ sagte er, seinen Hut abnehmend, „wenn ich nicht sehr irre, haben wir uns früher schon einmal gesehen.“

Herbert Faber blickte prüfend in das glatte, leicht geröthete Antlitz und wiegte zweifelnd das Haupt.

„Mein Name ist Ernst Seemann,“ suchte der Fremde seinem Gedächtniß zu Hilfe zu kommen, „es ist freilich schon lange her, daß ich hier als Einjährig-Freiwilliger diente, aber ich erinnere mich immer noch eines Kameraden Faber, wenn es mir damals auch nicht vergönnt war, länger als einige Wochen mit ihm zusammenzudienen.“

Herbert Faber schlug in die dargebotene Hand ein, und ein gezwungenes Lächeln glitt über sein geräuntes Antlitz. „Jetzt erinnere ich mich Ihrer auch,“ sagte er, „ich hätte alles Andere eher erwartet, als diese Begegnung.“

„Hm, ja, und wenn ich Sie nicht erkannt hätte, wären wir wohl aneinander vorbeigegangen,“ scherzte Seemann, „aber für Personen habe ich ein gutes Gedächtniß und einen scharfen Blick. Dies ist mein Zimmer?“ wandte er sich zu dem Kellner. „Sapperment, wie kalt und ungemüthlich! Sie müssen einheizen lassen.“

„Ich wohne nebenan, und in meinem Zimmer ist bereits eingheizt,“ unterbroch ihn Faber, „wenn Sie mir das Vergnügen schenken und mein Gast sein wollen —“

„Angenommen! Wir soupirn gemeinschaftlich in Ihrem Zimmer. Aber lassen Sie immer einheizen, Kellner, ich habe einen Herrn hierher bestellt, der sich jedenfalls heute Abend noch einfinden wird. Bestellen Sie unten beim Portier, der Herr, der nach dem Kommerzienrath Seemann frage, solle an Sie gewiesen werden, Sie führen ihn in mein Zimmer und melden ihn mir. So, nun dürfen Sie die Wein- und Speisekarte bringen.“

„Wir waren damals nur eine kurze Zeit zusammen,“ nahm Faber das Wort, nachdem der Kellner sich entfernt hatte. „Sie dienten nur einige Wochen, dann kamen Sie in's Lazareth und bald darauf verließen Sie die Stadt.“

„Ganz recht, ich kehrte zu meinen Eltern in die Residenz zurück,“ nickte der Kommerzienrath, während er sein kahles Haupt mit einem seidenen Taschentuch abrieb, „pater übernahm ich das Geschäft meines Vaters, an dessen Spitze ich noch heute stehe.“

„Bankgeschäft!“

„Nein, nein, hauptsächlich französische Seide und Sammet, natürlich ein gros, den Detailhandel, den mein Vater daneben trieb, habe ich eingehen lassen, er macht viel Last und Arbeit und wirft verhältnißmäßig wenig ab.“

„Sie haben jedenfalls Glück gehabt.“

„Glück? Nun ja, ich habe auch arbeiten müssen und nicht immer hat das Glück mich begünstigt. Manche Unternehmung, von der ich mir viel versprach, ist fehlgeschlagen, dagegen habe ich auch manchen glänzenden Erfolg zu

verzeichnen gehabt. Sie wohnen auch nicht hier?“

„Jetzt nicht mehr.“

„Haben Sie Familie?“

„Nein, ich war verheirathet, meine Frau ist tot, ich stehe allein und komme nach einer langen Abwesenheit aus Amerika zurück.“

„Natürlich als Krösus?“ scherzte der Kommerzienrath.

„Nicht doch, ich habe drüben nur so viel erworben, daß ich sorgenfrei leben kann, das genügt mir.“

Der Kommerzienrath blickte ihn lange an, sinnend schüttelte er das Haupt. „Viel Erfreuliches scheinen Sie drüben nicht erlebt zu haben,“ sagte er.

„Weder drüben, noch hier,“ antwortete Faber, die buschigen Brauen zusammenziehend, „ich spreche nicht gerne davon.“

„Und ich bin nicht neugierig, verzeihen Sie, wenn ich Erinnerungen geweckt habe, die Ihnen unangenehm sind. Ich habe vor fünfundsiebenzig Jahren eine Wittve Faber geheirathet, ist sie mit Ihnen verwandt?“

„Nein, ich habe keine Verwandten.“

„Meine Frau hat ebenfalls keine Verwandten mehr, seitdem ihre Verwandten gestorben sind, in mancher Beziehung ist das sehr angenehm.“

(Fortsetzung folgt.)

Gewerbliches.

Die Werkzeuge der modernen Kriegsführung.

Vor einer zahlreichen Versammlung hielt vor wenigen Wochen Hiram S. Maxim eine Vorlesung über seine neueste **Mordwaffe**, indem er zugleich in dem Saale, in dem er sprach, praktische Demonstrationen damit vorführte. Zu dem Zwecke war die Kanone in einem weiten Rohr untergebracht, das mit dem Zuge des Kamins in Verbindung stand. In einem Zeitraum von einer Sekunde feuerte er damit zehn, natürlich blinde Schüsse ab, ließ also damit Alles, was vor ihm Watling, die französische Mitrailleuse, Nordenfolt und Gardiner geleistet, weit hinter sich zurück. Interessant war nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureau's von Richard Lüders in Görlitz*) vor Allem seine packende Schilderung, auf welche Weise er zu der Idee seiner Schnellfeuer-Konstruktion gelangte. Maxim war ungefähr 14 Jahre alt, als er die erste Mäskete abschuerte, dabei erhielt er einen Schlag, der ihn zu Boden streckte; als er aufstand war die Idee reif: die Gewalt des Rückstoßes, die ihn zu Boden geworfen, sollte in Zukunft die Kanone abschuern. Mit diesem Gedanken be-

*) Dieses Bureau ertheilt unseren geehrten Abonnenten in Patent-Angelegenheiten ohne Recherche gratis Auskunft.

gann er seine Versuche, die er nun in ihrer vollendetsten Zerstörungsform in der Eingangserwähnten Vorlesung demonstirte. Das zu Grunde liegende Prinzip ist die Einfachheit selbst. Die Patronen werden in einer langen Röhre von Canevas dem Rohre im rechten Winkel zugeführt. Der Mechanismus zum Abfeuern ist in einen ganz kleinen Umfang zusammengedrängt. Auf der Bodenfläche der Kanone sitzt ein Knopf, der als Drücker dient. Der erste Schuß wird durch einen Druck auf diesen Knopf abgefeuert, dadurch, daß er einen Hammer auslöst. Der Rückstoß des ersten und der folgenden Schüsse besorgt von da ab selbstthätig die Wirkung des Hammers, die Zuführung der Patronen, die Abfeuerung der Kanonen, das Wegschleudern der Patronenhülsen solange, bis sich die Canevas-Röhre ganz entleert hat. Als Schlußpointe seiner ebenso interessanten Vorlesungen, als fesselnden Demonstrationen betonten Maxim sowohl, als der ebenfalls anwesende Galling, daß sie ihre Mordinstrumente so fürchterlich als möglich herstellen, um die Völker und Regierungen von dem Beginn eines Krieges zurückzuführen. Beide Männer könnten sich also den Ruhm von Friedens-Aposteln aneignen.

Mannigfaltiges.

— **Furchtbare Hitze in Ostindien.** In ganz Bengalen herrscht fürchterliche Hitze und ist die Sterblichkeit, namentlich unter Europäern, sehr groß. Die Passatwinde sind ausgeblieben.

— **Uberschwemmungen in Nordamerika.** Infolge anhaltender Regengüsse wurden neue Uberschwemmungen aus dem Staate Iowa gemeldet. Häuser wurden von den Fluthen fortgerissen. Die Insassen konnten nur durch Flucht auf höher gelegene Punkte ihr Leben retten. Ein Eisenbahnzug wurde von den Fluthen überrascht; nur 23 Passagiere sind gerettet.

— **Der „General“ der Heilsarmee Booth** will jetzt auch **Südafrika** mit seiner Gegenwart beglücken. Er gedenkt, zusammen mit „Oberst“ Nicol und einigen „Stabsoffizieren“ am 25. Juli auf dem zur Union-Vinie gehörigen Dampfer „Scot“ von Southampton nach der Capstadt abzufahren.

— **Prag, 28. Juni.** Im Nachlasse des verstorbenen **Domprotest Würfel** fanden sich 233,000 Gulden Baus des flüchtigen Hauptkassirers der landwirthschaftlichen Kreditbank vor. Der Rechtsanwalt der Erben Würfels präsentirte der Bank diese Baus, welche auch die Unterschrift des liquidirenden Beamten trugen, die Bank verweigerte aber die Einlösung, worauf der Rechtsanwalt die Strafanzeige erstattete.

— Der in Berliner freisinnigen Kreisen bekannte **Dr. v. Kalkstein**, welcher eine Reise nach der Schweiz gemacht hatte, ist seit Donnerst-

tag verschwunden und soll vom **Pilatus abgestürzt** sein.

— **Ein Erzeugniß der gegenwärtig herrschenden Hitze** scheint der Antrag zu sein, der vor einigen Tagen von einem **deutschen Barnum der türkischen Regierung** unterbreitet worden sein soll. Einer unserer Landsleute, ein „Impresario“, der jenseits des Ozeans mehrere Tournees mit Erfolg unternommen hat, will der türkischen Regierung 250,000 Francs zahlen, wenn ihm dieselbe den Räuberhauptmann **Athanas** — falls derselbe gefaßt wird — für „ein Jahr leihweise“ überläßt. Der deutsche Barnum will sich kontraktlich verpflichten, Athanas, mit dem er eine Rundreise durch die Welt zu machen gedenkt, nach einem Jahre wieder an die Pforte „unbeschädigt“ zurückzuliefern und durch eine zu hinterlegende hohe Kaution jede Sicherheit für die prompte Zurüdlieferung des Räubers von Tscherkessköi zu bieten. Wie der Herr Impresario am Schlusse seines Bewerbungsschreibens sagt, wäre durch Eingehen der Regierung auf seinen Antrag beiden Theilen geholfen; die Regierung bekäme dadurch ihr an Athanas gezahltes Geld nebst reichlichen Zinsen wieder und außerdem nach Ablauf des Jahres ihren Räuberhauptmann, den sie ja dann noch vor Gericht stellen könne! . . . Vorläufig ist das freilich noch der Handel um das Fell des Bären, der noch nicht erlegt ist.

— Von einem „**neuen Sport**“, einem Wettlaufen in einem Krankenhause, wird aus **Thüringen** Mittheilung gemacht. Dieser Wettlauf wurde von vier am Bein amputirten Patienten des städtischen Krankenhauses zu Gotha abgehalten und zwar auf Anregung des Herrn Geh. Medizinalrath Dr. Meusel, der auch in liberaler Weise drei Preise, zwei Flaschen Rothwein und 25 Stück Cigarren, zur Verfügung stellte. Den ersten Preis holte sich der 20jährige M., den zweiten der 64jährige S. und den dritten der 36jährige W. Es hatte dieser Sport zwar seine spaßhafte Seite, sollte aber vornehmlich dazu dienen, die betreffenden Patienten anzuspornen, ihre fehlenden und durch mechanische Bestandtheile ersetzten Glieder richtig gebrauchen zu lernen.

Heiteres.

* [Kaiserliche Gegenmaßregel.] Alte Jungfer: „Schämt Ihr Euch nicht, Ihr Bengels, hier so öffentlich zu baden? Ich werd' Euch Eure Kleider wegnehmen!“ Chor der Badenden: „Hä! Dann laufen wir Ihnen Alle nach, wie wir find!“

* [Ein Lehrer] fragt einen Schüler: „Wie nennt man einen Mann, der fremde Länder durchforscht, der, um ferne, noch unbekannte Völkerschaften kennen zu lernen, selbst die endlosen Wüsten durchstreift? Nun, solchen Mann nennt man —“ Fritz: „Einen Wüschling.“

Extra-Beilage zur Altpreussischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaary in Elbing.)

13. Ziehung der 4. Klasse 184. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 30. Juni 1891, Vormittags.
Kur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

241 42 326 416 [1500] 27 86 515 29 33 951 74 1021 281 417 82
[500] 529 683 756 78 2186 284 96 305 82 92 [3000] 406 36 607 738 41
816 50 953 [3000] 3005 200 465 556 705 55 4006 43 57 94 119 268
315 495 500 27 622 87 837 947 5061 390 92 96 410 53 541 [5000] 604
6415 22 769 827 90 [5000] 7050 [3000] 234 322 406 530 40 803 8030
42 71 87 163 265 450 543 48 690 733 9037 151 753 834 73 924

10125 [3000] 71 94 226 444 563 655 720 886 941 11002 126 47 [3000]
223 32 319 29 35 61 458 563 86 676 760 12031 229 87 423 33 559
[1500] 94 833 58 13091 358 553 60 660 944 79 84 90 97 14020 69
120 55 98 341 545 808 84 15047 111 [3000] 23 69 539 49 662 761 810
46 901 60 70 84 16156 299 420 44 509 27 58 67 [3000] 698 709 839
[1500] 17006 17 [3000] 27 89 121 55 76 288 335 58 555 986 15055 56
145 227 308 12 93 [3000] 417 603 73 799 10142 223 80 359 429 85 567
909 52

20017 68 74 75 157 60 391 410 608 25 91 705 36 847 949 21052
123 331 408 603 38 54 64 73 717 96 835 945 22038 214 95 344 531 85
689 749 74 958 63 86 23388 90 435 76 503 614 87 798 866 [5000] 938
86 24133 79 237 77 345 79 91 628 55 600 19 40 729 30 71 854 75 82
25001 53 119 33 337 525 68 761 69 851 86 [5000] 91 26111 34 326 41
49 82 93 456 514 85 620 727 91 98 809 58 [3000] 27008 120 316 62
628 807 18 901 28048 65 119 223 68 411 30 543 46 68 834 49 70 [5000]
29015 126 275 337 531 639 59 807 989

30100 262 89 435 545 601 70 808 31024 46 134 405 514 74 789
32267 423 23 571 624 59 120 837 958 98 33054 66 114 75 [3000] 206
374 424 532 795 34008 136 40 236 59 302 10 39 64 454 61 71 85 530
616 64 711 60 904 35311 54 827 31 911 26339 554 746 970 85 37017
55 237 63 353 63 95 425 47 93 513 61 72 76 780 824 89 912 [3000] 49
76 38081 249 400 549 64 65 806 30 42 995 39050 304 77 419 [5000]
54 70 595 45 611 755 875 939

40150 260 92 338 422 687 751 60 68 41029 68 98 232 306 54 97
[3000] 429 507 26 636 41 727 48 42242 376 572 735 50 79 807 980 58
43179 280 310 77 94 [3000] 617 739 76 812 935 47 [5000] 44002 12 38
53 85 117 49 98 278 605 81 711 86 840 935 45060 115 205 436 42 95 676
759 815 19 25 29 62 915 96 46000 304 441 566 72 667 847 73 977
47106 25 226 26 61 351 483 615 26 60 712 [5000] 20 51 85 862 996
48166 [3000] 273 388 439 61 545 47 671 815 40289 94 549 91 601
724 863 972

50015 268 77 90 220 389 569 90 617 31 37 39 [3000] 71 753 64 808
989 51080 228 97 [1500] 343 591 [5000] 698 [3000] 936 77 89 91 96 52035
162 370 461 515 63 648 88 799 847 82 923 53040 [3000] 169 299 300
56 574 720 [1500] 77 887 54034 328 496 577 708 99 904 [1500] 36 [3000]
55397 [5000] 487 90 500 65 80 388 82 56050 [10000] 132 226 360
989 57080 182 [5000] 354 55 410 24 34 522 627 56 61 889 92 920 58083
120 81 276 498 525 67 81 92 618 78 865 83 932 [5000] 39 [3000] 59011
75 132 64 259 500 45 [5000] 678 774 952 75

60007 325 64 429 31 518 701 9 19 811 958 67 61054 56 119 364
[1500] 97 [5000] 458 [3000] 64 556 608 91 [3000] 728 39 910 37 62035
143 433 46 534 83 646 778 [3000] 880 933 63033 394 436 530 730 65
868 6484 230 79 460 69 95 576 663 711 21 37 54 905 7 65070 253 89
448 619 [3000] 38 792 889 999 66024 258 478 650 74 867 949 61 67241
373 438 644 725 68 829 68068 90 169 75 200 458 84 600 65 873 900 22
69020 57 88 [5000] 257 326 409 645 72 798

70080 97 112 [1500] 33 96 [3000] 223 88 43 406 37 77 [3000] 519 46
613 801 77 89 900 71047 92 152 285 314 613 57 727 48 57 850 922
7204 542 54 73 657 724 87 988 73218 302 56 500 11 811 24 955
74029 110 89 [3000] 293 367 432 80 814 75037 43 167 324 37 85 92
436 603 [3000] 900 76034 185 258 305 65 458 71 95 568 839 77221 36
206 59 345 81 408 504 631 759 933 39 78068 87 104 [5000] 91 2121 411
503 27 636 732 56 79 79069 243 57 769 839 969 79

80217 435 511 84 691 875 81114 [3000] 479 575 861 80 82181 276
304 402 670 790 892 907 43 83092 5 40 60 129 [3000] 83 96 283 454
70 530 73 602 791 [1500] 829 65 84021 [3000] 61 192 97 321 26 427
57 529 86 699 859 928 85164 [3000] 226 54 308 53 416 48 526 835 903
80005 43 112 322 64 525 56 [1500] 668 98 763 805 23 63 989 87117
56 201 2 21 97 303 10 15 404 587 625 38 46 84 715 35 44 804 88000
7 84 153 59 238 67 585 842 68 89064 174 301 10 53 89 544 634 59
754 821 51 64 97 921 [1500]

90234 401 50 569 99 [5000] 600 52 91000 30 [3000] 239 401 512 795
810 92012 97 177 223 86 481 547 [3000] 610 757 860 89 92175 576 631
38 44 707 815 42 919 94061 109 272 77 309 [1500] 40 450 59 665 857
69 923 32 48 55 95031 56 253 [3000] 447 537 741 923 99 90680 80
137 214 91 363 402 10 59 93 701 12 60 66 861 97011 96 [5000] 153 309
413 61 90 554 810 98215 327 74 75 540 753 85 99094 136 273 [1500]
355 409 [5000] 594 689 [1500] 705 37

100171 214 48 516 53 924 [3000] 101072 85 177 98 266 81 437
81 500 14 612 798 827 102078 856 929 44 103060 330 63 [3000] 442
44 534 38 738 976 104001 67 108 256 96 315 443 53 543 794 881 105001
13 55 95 141 306 63 594 707 802 24 106065 334 47 94 540 601 80
727 75 823 946 65 [5000] 107058 76 96 96 238 81 330 39 506 19 48
75 673 741 49 67 817 74 108243 369 85 429 538 885 109025 [1500]
118 71 310 85 98 538 [5000] 639 54 732 942

110125 460 640 50 56 60 797 836 81 111060 154 55 82 [5000] 675
773 878 930 65 74 112021 56 62 242 90 336 69 657 769 894 992
113075 472 526 67 73 975 114302 [5000] 15 86 445 547 77 78 602 40
[15000] 48 87 719 30 52 865 99 941 [5000] 115007 93 325 413 [5000]
45 511 68 895 920 23 116119 89 210 87 92 333 35 73 95 504 623 52
[5000] 730 824 81 117112 23 78 269 371 482 566 95 608 733 964 [3000]
118127 40 315 33 [3000] 481 511 61 119126 224 45 572 613 766

120061 [3000] 83 84 [15000] 159 61 78 252 357 79 491 513 44
637 49 65 [5000] 74 [3000] 979 121056 324 58 400 82 [5000] 91 537 712
979 122043 178 212 528 71 77 625 76 759 863 123066 141 74 323
436 506 74 707 47 124029 63 [5000] 525 76 605 703 19 829 66 913 34
40 75 125045 95 122 65 97 200 65 365 513 614 751 834 952 126132
37 363 424 76 [3000] 632 707 29 832 40 127155 223 67 88 364 460 619
128198 338 413 [3000] 614 753 63 823 930 129119 32 207 456 515 [3000]
63 816 [5000] 54 992 95

130007 34 83 259 393 698 833 63 942 53 131032 76 108 265 66
[3000] 392 409 34 520 [3000] 54 675 752 823 132015 44 121 22 243 346
451 97 824 64 963 133078 84 185 217 368 475 577 978 134090 127
281 353 499 695 650 749 939 135095 109 303 533 941 62 136005
260 325 57 479 545 647 732 821 49 967 137017 81 190 230 40 364 423
624 66 891 [3000] 902 97 138016 133 206 [3000] 7 [15000] 341 456 82
562 739 913 63 89 139055 260 332 80 526 635 776

140386 492 96 617 62 80 [3000] 921 39 78 141089 180 360 433
48 69 85 697 [3000] 716 995 142034 138 98 334 75 456 571 636 715
17 87 143005 23 89 116 18 263 84 318 90 91 553 98 623 781 905
144020 [5000] 104 74 76 406 [3000] 265 951 932 145156 447 859 [3000]
992 146208 447 520 637 72 83 886 960 147110 307 67 73 [5000]
93 485 [5000] 651 710 [3000] 839 45 148118 211 61 87 504 [15000] 686
703 889 149022 32 46 144 [1500] 91 [3000] 450 679 614 32 742 920

150042 218 [3000] 487 636 762 63 80 95 845 151199 640 701 83
876 969 152152 350 581 651 735 871 903 153007 42 150 266 77 93
[5000] 370 406 [3000] 558 [15000] 634 60 [5000] 766 82 897 912 35 [5000]
154095 894 471 75 89 568 797 155100 3 7 11 25 388 445 586 669 99
726 [1500] 156158 254 886 430 554 72 669 805 6 950 157039 [3000]
42 164 202 364 544 706 58 158106 35 277 [1500] 439 78 600 33 87
877 93 159016 20 [5000] 221 69 469 85 617 743 895 949 64 73

160007 140 205 84 334 62 665 89 847 90 946 161099 258 83 348
99 484 615 47 58 655 717 38 77 94 804 [3000] 61 77 162129 405 558
653 737 99 905 [5000] 163123 290 305 60 417 569 81 99 675 712 17 894
958 164004 143 91 237 303 34 38 455 522 603 766 80 880 918 165024
38 88 244 78 347 72 423 69 541 703 42 817 954 80 166065 139 202
12 46 93 321 424 593 605 11 42 49 [1500] 54 778 822 904 6 167005
42 104 238 [150000] 93 374 504 828 168159 221 97 377 79 478 618
[5000] 944 169003 44 74 207 63 322 411 74 628 85 700 869

170365 [5000] 503 678 [5000] 716 84 814 24 39 976 94 171047 192
286 94 325 517 30 [3000] 85 698 744 829 [1500] 984 85 172001 23 92
127 62 82 89 334 73 447 69 817 173034 125 85 583 792 [3000] 872 960
77 174012 86 103 23 32 376 594 646 976 175380 509 18 40 51 98
616 90 921 [5000] 97 176093 347 565 636 932 97 177038 310 27 76
436 510 642 81 [1500] 719 992 178223 46 468 554 65 673 87 97 925
77 179621 25 830 90 916 52 [5000] 65 94

180146 341 584 671 951 87 181058 91 98 282 683 816 31 964
182065 165 388 457 511 67 665 733 854 183133 207 46 [5000] 444 509
10 34 664 93 827 920 184010 13 62 70 103 31 40 50 63 232 354 56
70 457 868 901 50 185036 113 223 304 74 418 32 96 510 88 605 61 82
762 898 977 186034 234 396 433 63 574 187240 83 436 692 843 44
912 39 188097 211 341 42 74 94 509 814 20 904 66 189168 77 288
314 409 44 597 824 95 99 988 96

13. Ziehung der 4. Klasse 184. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 30. Juni 1891, Nachmittags.
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
 in Parenthese beigefügt.
 (Ohne Gewähr.)

10 808 54 [5000] 700 30 78 83 86 825 914 64 1220 425 46 557 616
 55 724 55 2030 39 79 173 246 446 57 75 677 798 814 [15000] 25 3023
 87 223 462 606 60 744 841 [3000] 4053 68 528 40 749 881 84 [15000] 991
 5021 160 271 457 533 98 95 97 863 93 6182 229 37 [3000] 73 94 387
 [3000] 97 416 539 615 726 7181 230 63 313 [5000] 26 37 575 [5000] 712
 934 8005 64 226 306 20 533 641 64 74 781 832 52 65 82 2270 535
 618 49 726 829 56 74 964
 10062 122 66 204 70 332 474 693 784 95 11172 [5000] 231 318 687
 739 947 65 12024 106 60 66 215 322 47 626 727 968 93 13119 92
 247 77 375 431 [3000] 673 708 927 14013 17 71 [15000] 154 362 67 99
 [3000] 498 522 90 639 763 807 64 933 15014 [15000] 297 397 483 675
 808 41 49 [5000] 62 863 16019 27 59 [5000] 92 120 36 294 317 417 60
 555 796 840 [3000] 922 17018 95 178 459 557 59 72 601 713 16 91 930
 18015 339 53 408 63 540 804 19180 655 90 [3000] 834
 20022 221 326 77 78 533 75 76 80 704 866 980 [3000] 86 21032
 213 17 [3000] 22 97 [5000] 688 831 22023 73 170 550 627 922 23452
 62 666 89 810 24005 252 338 580 611 49 95 750 25024 63 168 [5000]
 96 261 334 54 477 535 [15000] 80 [5000] 627 892 946 20602 [3000] 27037
 72 125 39 240 396 402 648 892 906 11 19 [3000] 93 28028 142 49 343
 413 57 506 [5000] 70 78 99 724 29 78 805 67 945 46 82 29041 49 71
 151 247 72 333 98 [3000] 419 625 732 819 42
 30060 86 228 354 89 97 447 50 536 60 901 31017 33 107 242 340
 50 [15000] 546 75 [15000] 93 663 777 979 32002 74 121 31 250 348 579
 644 [3000] 63 79 744 98 834 [3000] 52 33096 102 253 353 747 808 931
 33 45 34011 73 118 215 329 433 570 693 35184 [3000] 863 423 [5000]
 526 792 832 97 920 32 30205 67 164 89 372 405 556 99 784 37087
 106 47 59 437 678 842 54 84 [3000] 35035 164 290 333 415 62 760 836
 945 39035 208 22 88 392 410 62 97 [5000] 610 [3000] 21 93 731 65
 326 94
 40050 [3000] 364 765 77 [3000] 804 73 984 41093 135 70 268 302
 48 456 65 517 610 37 734 960 42001 14 45 123 219 95 422 805 43 87
 925 43068 [3000] 245 [5000] 56 92 96 448 710 26 45 [5000] 886 44025
 205 8 510 621 763 857 905 45029 36 136 [15000] 364 732 75 76 998
 46025 175 298 305 38 76 484 87 99 646 65 80 88 778 853 78 [10000]
 920 58 61 47055 78 148 330 [15000] 35 46 414 [15000] 84 734 67 918 61
 47 84045 599 869 970 49128 229 [15000] 322 31 34 [15000] 43 46 554
 652 60 [3000] 66 817
 50046 142 75 336 76 463 70 86 [5000] 644 708 43 45 54 [3000] 819 88
 [3000] 928 51043 269 99 447 65 [3000] 500 99 615 25 32 700 92 96 8401
 920 52009 229 62 83 326 60 71 409 17 [10000] 69 72 678 99 99 841
 70 968 53084 158 311 76 494 563 79 602 [3000] 23 774 97 833 [3000] 54030
 260 84 318 415 85 [3000] 505 760 820 [5000] 952 55100 30 21 360 459
 638 712 25 45 856 934 [3000] 56102 211 409 74 734 47 57054 140 245
 98 332 57 414 64 531 32 631 797 979 83 58096 114 72 477 79 [3000]
 768 854 969 77 59116 310 438 587 91 92 797 915 65 86 [3000]
 60003 336 427 612 13 702 [5000] 12 64 807 15 [3000] 906 61024 269
 642 81 90 755 [3000] 62012 62 86 94 211 57 304 43 619 41 768 [5000] 893
 63050 251 [5000] 345 452 552 619 97 710 804 64104 23 311 608 [5000]
 51 601 [3000] 906 16 62 65293 450 529 65 686 714 38 925 65099 387
 654 67 771 98 67272 455 570 774 84 852 908 68046 364 [5000] 501 4
 23 49 79 779 [15000] 69007 45 69 132 35 81 [3000] 98 317 89 541 747
 922 98
 70081 108 26 [3000] 42 55 391 449 501 605 12 55 705 84 [3000] 872
 905 35 73 77 71005 [5000] 384 526 643 90 99 711 619 [3000] 818 20
 947 41 55 72063 155 264 328 29 99 412 87 696 [3000] 615 775 816 25
 60 68 73011 96 204 52 [3000] 341 [3000] 414 23 559 87 642 822 32 942
 45 61 74085 97 140 298 459 535 610 50 700 22 36 805 22 25 972
 75152 375 77 [3000] 630 80 701 836 65 76015 39 118 [5000] 57 69 [5000]
 307 [3000] 60 79 670 787 934 70 77370 [3000] 586 636 960 77 84 78097
 115 84 217 47 611 26 801 73 962 79055 135 71 82 406 62 589 638 51
 707 855
 80015 130 248 474 572 [5000] 687 731 46 [15000] 62 886 81049 81
 [15000] 319 [3000] 34 56 488 539 68 82 631 93 718 82146 62 96 484
 525 677 812 963 91 83027 [3000] 160 63 204 18 32 421 28 37 79 95 96
 515 855 59 973 75 84111 32 33 267 339 417 23 39 66 [5000] 548 818 60
 967 [15000] 55008 33 105 34 [3000] 95 285 817 499 658 844 918 74 82
 60309 45 65 308 410 [5000] 19 723 69 87160 210 376 417 710 14 817
 66 78 82120 99 467 [3000] 553 [3000] 705 70 84 901 89002 74 102 21
 218 20 458 72 [3000] 513 46 610 31 755 89 [15000] 870
 90155 250 301 60 437 44 862 70 983 90103 175 152 219 315 33
 [3000] 61 589 94 646 781 905 58 82 92404 18 44 573 79 794 890 [3000]

93028 157 262 389 719 972 91 94299 359 655 921 50 91 95277 67
 538 693 96141 266 73 83 476 [15000] 554 [5000] 678 749 74 958 97048
 49 116 26 41 330 91 413 698 718 91 928 98026 48 82 302 6 35 58 83
 521 41 49 65 632 33 747 826 61 920 54 99071 206 89 360 96 449
 573 686 76 841 44 948 [3000]
 49 100083 129 50 213 356 77 454 [3000] 543 601 6 54 828 [3000] 41 933
 49 101020 126 82 223 560 97 [3000] 676 755 811 44 985 98 102127
 [3000] 39 350 414 [3000] 64 602 [5000] 98 747 801 942 103038 95 128
 239 70 300 68 85 427 75 591 747 894 922 104030 64 [5000] 179 353 89
 [5000] 439 75 571 72 [5000] 622 706 71 82 93 804 [3000] 10 955 105107
 8 30 287 318 75 433 54 514 89 725 [3000] 817 [3000] 29 67 922 106402
 3 29 827 913 107032 36 162 317 53 439 550 67 91 613 798 878 950
 108042 163 306 [3000] 18 [3000] 43 407 32 [3000] 44 692 878 955 109287
 339 65 412 41 570 614 734 91 984 89 [5000]
 110023 45 210 56 356 76 444 536 66 [3000] 740 75 906 69 111170
 270 320 112337 93 514 640 723 [15000] 73 81 972 89 113010 37 [15000]
 73 78 176 214 490 575 630 769 814 949 114123 52 62 234 [5000] 311 44
 93 689 790 952 74 115013 [15000] 119 62 457 642 782 83 [5000] 813 30
 50 116114 79 98 235 512 51 [3000] 629 30 36 838 49 93 933 74
 117188 231 309 35 406 59 [3000] 692 [5000] 842 72 [3000] 902 62 118087
 234 340 407 585 119115 23 284 404 545 51 94 651 730 848 60 72 [15000]
 82 987
 120258 60 98 339 75 459 540 636 703 991 121055 516 50 631 91
 737 822 61 72 922 98 122135 303 [15000] 75 437 69 99 537 [3000] 79
 90 845 55 78 123326 92 431 642 777 807 925 124019 175 80 250
 345 77 408 541 [15000] 95 623 53 92 125144 233 [10000] 91 97 334
 66 79 99 438 618 23 727 922 31 62 88 126257 304 [15000] 457 633 76
 826 915 [5000] 127105 15 304 419 [10000] 21 55 523 25 37 604 21
 73 848 128141 84 557 61 68 95 738 43 908 129023 178 266 [3000]
 626 735 871
 130003 [5000] 55 214 93 317 87 555 618 737 838 943 [15000] 57
 131019 117 237 384 406 50 590 685 [5000] 860 [10000] 905 [5000]
 133029 35 88 134 [5000] 212 13 405 19 23 706 133022 162 316 30 89
 535 706 34 134076 237 67 550 684 734 78 832 963 135264 73 368
 424 536 [3000] 634 [5000] 705 884 136131 56 226 641 608 98 984
 137203 12 718 27 52 919 33 138076 119 80 84 224 367 413 92 [5000]
 514 676 761 815 903 91 139014 38 49 64 273 [5000] 441 536 661 77
 727 80 83 956
 140058 83 104 232 57 634 83 855 141025 130 49 376 84 407 [3000]
 81 767 811 67 924 34 142219 316 41 [3000] 50 548 646 745 802 [5000]
 143050 80 234 55 79 322 61 588 753 67 823 81 144033 201 89 388
 704 42 [5000] 869 77 [15000] 917 69 145004 237 72 349 92 619 44 52
 920 91 146000 21 102 250 97 318 33 418 705 73 813 71 938 147066
 239 424 [3000] 525 64 85 746 881 946 148023 143 72 [15000] 308 14 445
 82 600 87 [3000] 728 30 33 89 868 98 931 149014 110 56 210 12 29 317
 24 33 [15000] 93 432 571 616 857
 150159 81 265 650 56 911 92 151206 606 73 85 710 40 809 33 912
 152055 101 4 55 223 63 395 426 657 760 952 153068 91 [3000] 260 312
 24 509 [3000] 44 63 88 631 55 [5000] 844 81 974 93 154061 260 62 367
 70 417 655 62 66 700 20 99 968 84 155045 352 427 61 657 72 709 820
 35 84 156039 90 132 99 456 578 648 920 42 90 157038 142 309 418
 501 11 63 618 81 974 158061 [15000] 81 181 387 412 673 76 86 [3000] 90
 738 852 159179 434 595
 160012 135 64 219 315 445 93 516 31 60 741 65 817 28 52 161050
 149 317 436 62 [3000] 505 634 718 70 162175 569 630 32 65 816 48
 60 86 992 163016 31 171 80 201 523 60 671 98 776 98 825 964 164056
 95 314 504 63 [5000] 71 95 801 95 979 165020 66 239 98 445 166058
 90 [15000] 123 35 47 [15000] 86 99 582 979 167204 36 419 50 71 531 54
 69 685 710 893 970 168351 64 416 81 84 539 638 75 [15000] 735 982
 169051 611 215 413 340 83 779 [3000]
 170184 [15000] 44 58 65 236 416 23 40 88 581 663 774 77 904
 171072 79 104 [3000] 328 412 35 509 642 745 821 42 901 [3000] 172067
 [5000] 12 167 218 55 78 353 479 756 [3000] 85 811 [15000] 173025 48
 77 188 346 518 44 607 9 33 823 32 953 80 [3000] 174117 [3000] 203 19
 542 92 175038 133 [5000] 225 350 412 572 [3000] 95 652 62 809
 63 93 901 47 176085 313 60 456 92 562 [5000] 792 875 177041 69 183
 [5000] 284 96 361 [15000] 549 873 907 11 27 31 178102 94 302 421 86
 32 [3000] 531 71 98 606 34 720 860 [3000] 942 179095 274 [3000] 83
 373 688 746 91 341 986
 180150 61 [15000] 202 12 316 539 773 811 [5000] 59 900 43 50 85
 181045 52 124 281 573 [3000] 719 [3000] 43 82 869 966 71 [5000] 76
 182006 47 430 43 652 730 935 183138 46 86 [5000] 91 [15000] 210 40
 92 432 42 80 559 720 184179 80 259 448 606 47 88 724 69 976 185004
 [5000] 59 215 58 601 12 79 705 80 936 186133 505 611 54 80 719 38
 [15000] 908 30 187293 308 455 512 37 676 [3000] 887 922 77
 188382 480 84 [15000] 87 664 [15000] 801 21 35 189014 127 28 339 89
 448 525 756 893 924 [3000]